
Lehrplan 21: Anpassung der Stundentafel

Bericht über die Vernehmlassung

Altdorf, 22. Oktober 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORGEHEN.....	3
2	WER HAT GEANTWORTET?	3
3	ERGEBNIS DER VERNEHMLASSUNG	5
3.1	WORUM ES GING	5
3.2	ALLGEMEINE BEMERKUNGEN	5
3.3	FÜR DIE FACHBEZEICHNUNGEN SOLL DER VORSCHLAG DER BILDUNGSDIREKTORENKONFERENZ ZENTRALSCHWEIZ (BKZ) ÜBERNOMMEN WERDEN (S. 10/11). SIND SIE DAMIT EINVERSTANDEN?....	10
3.4	DAS MINIMUM DER ANZAHL WOCHENLEKTIONEN FÜR DAS FREIWILLIGE 1. KINDERGARTENJAHR SOLL BEI 12 BLEIBEN (S. 12). SIND SIE DAMIT EINVERSTANDEN?.....	11
3.5	DIE ANZAHL WOCHENLEKTIONEN FÜR DAS (AB SJ 16/17 OBLIGATORISCHE) 2. KINDERGARTENJAHR SOLL UNVERÄNDERT BEI 24 LIEGEN (S. 12/13). SIND SIE DAMIT EINVERSTANDEN?	12
3.6	IN DER 1. UND 2. KLASSE SOLL WÄHREND 4 LEKTIONEN ALTERNIERT WERDEN (NICHT MEHR WÄHREND WAHLWEISE 4 ODER 5 LEKTIONEN) UND IM GEGENZUG DAS FACH DEUTSCH VON 5 AUF 6 LEKTIONEN ERHÖHT WERDEN. DIE FAKULTATIVE FACHLEKTION FÄLLT WEG (S. 15). SIND SIE DAMIT EINVERSTANDEN?	13
3.7	DIE STUNDENTAFEL FÜR DIE 3. UND 4. KLASSE SOLL UNVERÄNDERT BLEIBEN (S. 17). SIND SIE DAMIT EINVERSTANDEN?	15
3.8	SIND SIE MIT DEN NACHFOLGENDEN VORSCHLÄGEN FÜR DIE 5. UND 6. KLASSE EINVERSTANDEN (S. 20)?	15
3.9	SIND SIE MIT DEN NACHFOLGENDEN VORSCHLÄGEN FÜR DAS 7. UND 8. SCHULJAHR EINVERSTANDEN (S. 23)?	23
3.10	IM 9. SCHULJAHR SOLL NEU 1 LEKTION WIRTSCHAFT, ARBEIT, HAUSHALT IN DEN PFLICHTBEREICH AUFGENOMMEN WERDEN (S. 25). SIND SIE DAMIT EINVERSTANDEN?.....	26
3.11	SIND SIE MIT DEN NACHFOLGENDEN VORSCHLÄGEN FÜR DAS 7. UND 8. SCHULJAHR DER WERKSCHULE EINVERSTANDEN (S. 27)?.....	28
4	ZUSAMMENFASSUNG DER AUSWERTUNG	29
4.1	ALLGEMEINE BEMERKUNGEN	29
4.2	VORSCHLÄGE FACHBEZEICHNUNGEN	30
4.3	VORSCHLAG FREIWILLIGES KINDERGARTENJAHR	30
4.4	VORSCHLAG OBLIGATORISCHES KINDERGARTENJAHR	31
4.5	VORSCHLAG FÜR DIE 1. UND 2. KLASSE	31
4.6	VORSCHLAG FÜR DIE 3. UND 4. KLASSE	31
4.7	VORSCHLAG 5. UND 6. KLASSE.....	31
4.8	VORSCHLAG 7. UND 8. SCHULJAHR.....	34
4.9	VORSCHLAG 9. SCHULJAHR.....	34
4.10	VORSCHLAG 7. UND 8. SCHULJAHR DER WERKSCHULE	35

1 Vorgehen

Der Versand der Unterlagen erfolgte am 22. Mai 2015. Die Vernehmlassungsfrist war auf den 31. August 2015 festgelegt.

2 Wer hat geantwortet?

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Adressaten der Vernehmlassung und wer geantwortet hat.

Vernehmlassungsadressaten	Eingang einer Vernehmlassung
Gemeinderat Altdorf	nein (Verzicht auf Vernehmlassung. Schliesst sich der Antwort des SR Altdorf an)
Gemeinderat Andermatt	ja
Gemeinderat Attinghausen	ja
Gemeinderat Bauen	ja
Gemeinderat Bürglen	ja
Gemeinderat Erstfeld	nein (Schliesst sich der Antwort des SR/SL Erstfeld an)
Gemeinderat Flüelen	ja
Gemeinderat Göschenen	nein
Gemeinderat Gurtellen	nein
Gemeinderat Hospental	nein
Gemeinderat Isenthal	ja
Gemeinderat Realp	nein
Gemeinderat Schattdorf	ja
Gemeinderat Seedorf	nein
Gemeinderat Seelisberg	ja
Gemeinderat Silenen	Verzicht auf Antwort
Gemeinderat Sisikon	ja
Gemeinderat Spiringen	nein
Gemeinderat Unterschächen	nein
Gemeinde Wassen	ja
Schulrat Altdorf	ja
Schulrat Attinghausen	ja
Schulrat Bürglen	ja
Schulrat Erstfeld	ja
Schulrat Flüelen	ja
Schulrat KS Urner Oberland	ja
Schulrat Isenthal	ja
Schulrat Schattdorf	ja
Schulrat KPS Seedorf-Bauen	ja
Schulrat KS Seedorf	ja
Schulrat KS Ursern	ja
Schulrat Seelisberg	ja
Schulrat Silenen	ja
Schulrat Sisikon	nein
Schulrat Schulen Schächental	ja
stiftung papilio	ja
Mittelschulrat	ja

Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL)	ja
Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)	ja
Dekanat Uri	ja (nicht eingeladen)
Kleiner Landeskirchenrat Uri	ja (nicht eingeladen)
CVP Uri	ja
FDP.Die Liberalen	ja
SVP Uri	ja
SP	nein
Grüne	nein

3 Ergebnis der Vernehmlassung

3.1 Worum es ging

Im Mai 2006 beschlossen die 21 Erziehungsratsdirektorinnen und –direktoren der Deutschschweiz (D-EDK) einen gemeinsamen Lehrplan zu schaffen, um die Ziele des Unterrichts an der Volksschule in den 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantonen zu harmonisieren. Im Oktober 2014 wurde der Lehrplan nach mehreren Überarbeitungen von der D-EDK zur Einführung in den Kantonen freigegeben.

Gemäss Artikel 64, Absatz 3, Buchstabe a des Schulgesetzes (RB 10.1111) ist der Erziehungsrat zuständig, die Lehrpläne und die Stundentafeln zu erlassen.

Grundlage und Orientierung für den Unterricht an den Volksschulen Uri bildet der Lehrplan. Die Stundentafel definiert die Anzahl der Lektionen, welche die Kinder und Jugendlichen im jeweiligen Fachbereich pro Woche und somit auch insgesamt während ihrer Volksschulzeit besuchen müssen. Die Stundentafel ist eine wesentliche Planungsgrundlage für den Unterricht.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplan 21 wurden einige Anpassungen der bestehenden Stundentafeln vorgeschlagen. Im Kanton Uri sollen die Anpassungen der Stundentafeln grundsätzlich keine zusätzlichen Kosten verursachen.

An seiner Sitzung vom 20. Mai 2015 hat der Erziehungsrat den Bericht „Vorschläge zur Anpassung der Wochenstundentafel ab Schuljahr 2017/2018“ zur Vernehmlassung frei gegeben. Die Vernehmlassung dauert vom 1. Juni bis zum 31. August 2015.

Nachfolgend die Auswertung der Vernehmlassung Fragen:

3.2 Allgemeine Bemerkungen

CVP Uri	<p>Wir bedauern, dass die Fachlektionen wegfallen. Sie sind ein bewährtes System, das der Lehrperson einen flexiblen Spielraum bietet. Die Lehrperson kann die Fachlektion gemäss den individuellen Bedürfnissen der Klasse, aber auch der einzelnen Schülerinnen und Schüler nutzen.</p> <p>Die finanziellen Auswirkungen mit Anpassung der Stundentafel betreffen leider vor allem die kleinen Gemeinden.</p> <p>Für uns stellt sich die Frage: Wird das Untergymnasium die Stundentafel auch anpassen oder wird ein "Sonderzug" gefahren? Wie werden die finanziellen Auswirkungen ausfallen?</p>
Dekanat Uri	<p>Aus der Presse und aus dem Internet hat das Dekanat erfahren, dass in Uri im Moment die Vernehmlassung zur Stundentafel zum Lehrplan 21 läuft.</p> <p>Leider sind das Dekanat und die Kath. Landeskirche nicht im Verteiler der Vernehmlassung, obwohl in der Stundentafel der Vernehmlassungsunterlagen auch der konfessionelle Religionsunterricht Thema ist.</p> <p>Als Dekan möchte ich zuerst feststellen, dass es der Kirche wichtig ist, wenn der Fachbereich „Ethik und Religion“ auch in der neuen Stundentafel aufscheint. Leider verliert er nach unserer Wahrnehmung durch die Integration in den Fachbereich NMG seine Eigenständigkeit und so auch an Bedeutung.</p> <p>Auf folgende Fragen und Problemstellungen weisen wir aus unserer Sicht</p>

	<p>zusätzlich hin:</p> <p>1. Grundsätzlich sind wir nicht einverstanden damit, dass in den Stundentafeln überhaupt eine Aussage über den konfessionellen Religionsunterricht gemacht wird. Der konfessionelle Religionsunterricht ist nicht Bestandteil der Stundentafel.</p> <p>2. In der Stundentafel der Primarschule (Tabellen 5-9) wird jeweils am Schluss darauf hingewiesen, dass der konfessionelle Religionsunterricht 1 Lektion in den Klassen 1- 6 zur Verfügung hat. Das ist so nicht richtig! Nach Schulgesetz haben wir in den Klassen 2-4 die Möglichkeit, eine zweite Lektion zu beanspruchen. Auch den Zusatzsatz: „Der Besuch wird von den Eltern bestimmt“, erachten wir als sehr unglücklich!</p> <p>3. Das Dekanat regt an, die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat in einem eigenen Abschnitt, ausserhalb der eigentlichen Stundentafeln, zu erklären. In diesem Teil soll auch die Regelung über die Dispensation vom konfessionellen Religionsunterricht Thema sein.</p> <p>4. In den Zyklen 1 und 2 geht das Dekanat davon aus, dass keine wesentlichen inhaltlichen Umstellungen zum jetzigen Unterricht im Fachbereich „Ethik und Religion“ stattfinden werden. Somit sind die Schnittstellen mit dem Lehrplan des konfessionellen Religionsunterrichts klar. Da im Zyklus 3 dieser Bereich aber bis jetzt nicht vorhanden war, müssen die Schnittstellen zum konfessionellen Religionsunterricht dringend geklärt werden. Dafür hat das Dekanat schon vor einigen Jahren einen Lehrplan für den konfessionellen Religionsunterricht auf der Oberstufe erarbeitet. Dieser liegt der BKD vor.</p> <p>Ich möchte Sie, sehr geehrter Herr Bildungsdirektor, bitten, die nötigen Schritte einzuleiten, damit die oben angesprochenen Fragen und Problemstellungen angegangen werden können.</p> <p>Gerne steht dafür, neben dem Dekan, auch das Rektorat für Religionsunterricht, Herr René Trottmann, zur Verfügung.</p>
Kleiner Landeskirchenrat Uri	<p>Die römisch katholische Landeskirche Uri nimmt nur soweit Stellung als die Fragestellung ihren verfassungsmässigen Auftrag betrifft.</p> <p>Wir stehen der Stundentafelanpassung grundsätzlich positiv gegenüber. Hingegen ist es der Landeskirche wichtig, dass der Titel "Ethik und Religion" als Fachbezeichnung erhalten bleibt. Das Christentum ist Grundpfeiler der Kultur im Abendland und zum Verständnis unserer Kultur und Geschichte sind daher Grundkenntnisse davon zwingend erforderlich.</p>
FDP.Die Liberalen	<p>Vorab möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass wir die Möglichkeit erhalten, unsere Stellungnahme zur Anpassung der Stundentafel abgeben zu dürfen. Vorab möchten wir festhalten, dass für uns die Lektionen, die handwerkliche Fertigkeiten vermitteln, nicht weiter reduziert werden dürfen. Es ist uns ein Anliegen dass den Schülern die Möglichkeit gegeben wird, mit genügend Lektionen diese Kompetenzen zu erlangen.</p>
GR Andermatt / SR KS Ursern	<p>Das Thema wurde an folgenden Sitzungen behandelt: Kreisschulrat Ursern; Sitzung vom 22. Juni 2015 / Gemeinderat von Andermatt; Sitzung vom 1. Juli 2015</p>
GR Attinghausen	<p>Der Gemeinderat Attinghausen empfindet die aufgeführten Änderungen als</p>

	sinnvoll.
GR Bürglen	<p>Die Vernehmlassungsgruppe der Schule Bürglen bedankt sich bei den Verantwortlichen für die geleisteten Vorarbeiten.</p> <p>Ob die Anpassung der Stundentafel (u. a. neue Fächer: Ethik und Religion, Medien und Informatik sowie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) kostenneutral erfolgen kann, ist für die Vernehmlassungsgruppe keineswegs gesichert. Wir sind der Ansicht, dass in diesen Fächern ein Weiterbildungsangebot erwünscht bzw. zwingend ist.</p>
GR / SR Flüelen	<p>Schulrat und Gemeinderat Flüelen stellen fest, dass mit den vorliegenden Stundentafelanpassungen viele Flexibilitätén aufgegeben werden (Alternierung 4-5 L. aufgeben/Fachlektionen gestrichen/Musik MS2 1- 2-Regelung auf 2 Lektionen erhöht/Flexible Stundentafel auf der Oberstufe aufgehoben). Dies erachten die beiden Räte gerade im Hinblick auf das im LP 21 definierte Unterrichtsverständnis des kompetenzorientierten Unterrichtens als einen Schritt in die falsche Richtung.</p> <p>Die vorliegende Vernehmlassungsvorlage ist eine kostenneutrale Lösung, mit der die Stundentafel-Empfehlungen der D-EDK umgesetzt werden sollen. Das Unterrichtsverständnis im LP 21 bedingt Stundentafel-Flexibilität, um pädagogisch didaktische Spielräume für das kompetenzorientierte Lernen zu schaffen. Zudem weisen wir darauf hin, dass die Schule Flüelen seit Jahren eigene pädagogisch didaktische Ziele umsetzt, im Dienste des selbstgesteuerten individuellen, eben kompetenzorientierten Lernens.</p> <p>Weitere Bemerkungen in den speziell dafür vorgesehenen Fragen</p>
GR Schattdorf	<p>Es kann nicht früh genug mit dem Fach Medien und Informatik begonnen werden. Es darf nicht auf Grund von finanziellen Überlegungen auf Lektionen verzichtet werden. Dies muss sachlich erfolgen. Die Abstimmung der frei wählbaren Themen muss stufenüberschreitend weitergegeben werden (Beispiel in 6 Jahren Primarschule 3 mal das Thema Ernährung)</p>
GR Seelisberg	<p>Der GR Seelisberg begrüsst die Bemühungen, dass die Einführung der neuen Stundentafel vom LP 21 möglichst kostenneutral gestaltet wird</p>
GR Wassen	<p>Die Vorlage darf als sehr gute Arbeit zur Kenntnis genommen werden und wird herzlich verdankt.</p>
LUR	<p>Stellungnahme Vereinsleitung: Der LUR stellt das Prinzip der Kostenneutralität bei der Umsetzung des Lehrplan 21 ganz allgemein sehr in Frage. Beispiel Französisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - können in einem einfachen Gespräch mit einer Französisch sprechenden Person (z.B. Austauschschülerin oder -schüler) einfache, kurze Fragen und Informationen zur Person oder zu alltäglichen Situationen verstehen und sinngemäss mündlich auf Deutsch wiedergeben (z.B. Herkunft, Hobby, Interessen). Voraussetzung ist, dass diese Person deutlich spricht. - können in einem einfachen Gespräch mit einer Französisch sprechenden Person (z.B. Austauschschülerin oder -schüler) einfache, kurze Fragen und Informationen zur Person oder zu alltäglichen Situationen verstehen und sinngemäss mündlich auf Englisch wiedergeben (z.B. Herkunft, Hobby, Interessen). Voraussetzung ist, dass die Französisch sprechende Person deutlich spricht und bereit ist zu helfen.

	<p>- können in Austauschsituationen ihr erworbenes kulturelles Wissen beobachten, überprüfen und relativieren (z.B. durch Briefkontakt, in den Ferien, in einer realen oder virtuellen Begegnung).</p> <p>- können längere, klar aufgebaute Gespräche und Hörtexte zu Themen des Alltagslebens verstehen und die Hauptaussagen oder Einzelinformationen sinngemäss mündlich oder schriftlich auf Deutsch wiedergeben (z.B. Interview, Treffen mit Partnerklasse).</p> <p>Dies sind einige Kompetenzen aus dem Lehrplan Französisch Zyklus 3. Um Austauschaktivitäten mit der Romandie kommen wir nicht herum. Dies ist mit einem grossen Arbeitsaufwand der betreffenden Lehrpersonen und entsprechenden Unkosten verbunden. Das ist weder über Lohnbonus noch mit Spesen geregelt. Allgemein halten wir fest, dass das Grossprojekt Lehrplan 21 einen Fortschritt darstellt. Fortschritte sind aber in den wenigsten Fällen ohne zusätzliche finanzielle Aufwendungen zu haben. Das sollte auch bei der Studentafel berücksichtigt werden. Medien und Informatik muss eingeführt werden, aber das heisst nicht unbedingt, dass man andere Fächer reduziert. Die eingegangenen Stellungnahmen zu den Fragen 6 und 7 zeigen das klar auf.</p> <p>Nicht alle Teilnehmer haben zu allen Fragen Stellung genommen, deshalb die unterschiedlichen Zahlen bei Ja bzw. Nein.</p> <p>Stellungnahmen der PS. KIGA, HW TG Erstfeld, Team Bristen, Team Bernarda, TG-Lehrpersonen Bürglen, Schulteams Attinghausen, OS-Lehrerinnenteam von Erstfeld, Oberstufe Silenen, LP Gräwimatt, Lehrpersonen Isenthal, Primar und KIGA Silenen, OS Bürglen, PS Schattdorf, Lehrpersonen Flüelen, Kreisschule Urseren</p> <p>Wir begrüssen es, dass die Studentafel nur kleine Änderungen erfährt. Einzelne LP finden aber, dass eine kostenneutrale Lösung eine echte Auseinandersetzung und Neugestaltung ausschliesst. Einigkeit herrscht in unserem Team in der Ansicht, dass das Deutsch in der 5./6. Klasse nicht so stark reduziert werden darf. (siehe Bemerkung zu Frage 6) . Auch mit der Reduktion des TG in der 5./6. Kl. sind einzelne LP nicht einverstanden. Kreisschule Ursern</p>
SR Altdorf	<p>Eine Anpassung der Studentafel und der Nomenklatur der einzelnen Fächer ist sinnvoll. Dass dies aber unter dem Aspekt der Kostenneutralität erfolgen muss, ist in Hinsicht auf die Tragweite der Einführung des Lehrplans 21 nicht angepasst. Bei der Einführung des Lehrplans 21 handelt es sich um eine der grössten Unterrichtsentwicklungen in der Vergangenheit. Dafür muss man auch bereit sein, dies wo nötig finanziell zu unterstützen.</p> <p>Durch das Streichen von Fachlektionen würde die Studentafel ihre Flexibilität verlieren. Den Schulen würde es so verunmöglicht, auf lokale Bedürfnisse einzugehen und ihre eigenen Anliegen und Schwerpunkte umzusetzen. Deshalb empfehlen wir, mindestens teilweise auf das beabsichtigte Streichen zu verzichten.</p>
SR Bürglen	<p>Die Vernehmlassungsgruppe der Schule Bürglen bedankt sich bei den Verantwortlichen für die geleisteten Vorarbeiten.</p> <p>Ob die Anpassung der Studentafel (u. a. neue Fächer: Ethik und Religion, Medien und Informatik sowie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) kostenneutral</p>

	<p>erfolgen kann, ist für die Vernehmlassungsgruppe keineswegs gesichert. Wir sind der Ansicht, dass in diesen Fächern ein Weiterbildungsangebot erwünscht bzw. zwingend ist.</p>
SR KSUO	<p>Mit der kostenneutralen Einführung des LP21 bleiben leider viele gute Dinge auf der Strecke. So zum Beispiel werden die Fachlektionen abgeschafft. Auch wird die Teilautonomie der Schulen sehr geschwächt.</p>
SR Seelisberg	<p>Zu Pkt. 3.2 Tastaturschreiben: Da wir das Fach Medien und Informatik in der 5./6. unnötig finden, erübrigt sich auch das Tastaturschreiben (Schwächung des Faches Deutsch, hohe Kostenfolgen etc.) Falls das Tastaturschreiben dennoch eingeführt werden sollte, soll es im Zeugnis zwingend separat ausgewiesen werden (Benotung?? "Lernziele erreicht" oder "nicht erreicht" würde genügen!)</p> <p>Zu Pkt. 4.1 Musikalische Früherziehung: Wir unterstützen die Bestrebung, die musikalische Früherziehung im Kiga zu integrieren.</p>
SR Silenen	<p>Der Schulrat Silenen dankt für die Einladung zur Vernehmlassung.</p>
Mittelschulrat	<p>Die Kantonale Mittelschule Uri ist direkt nur von der Frage 7 betroffen. Der Mittelschulrat beantwortet trotzdem alle Fragen.</p>
stiftung papilio	<p>Die Anpassung der Stundentafel kostenneutral zu gestalten, stimmt für uns nicht. Damit werden zum Vornherein sinnvolle Schritte verunmöglicht oder zumindest stark eingeschränkt.</p>
SVP Uri	<p>Sehr geehrter Herr Regierungsrat Sehr geehrte Damen und Herren</p> <p>Wir bedanken uns für die Einladung zum Entwurf der Vernehmlassungsantwort unsere Ausführungen einbringen zu können.</p>
VSL Uri	<p>Die Vorgabe, die Anpassung der Stundentafel infolge der Einführung des LP21 kostenneutral zu gestalten, ist kontraproduktiv und setzt ein fragwürdiges Signal. Möglichkeiten und Chancen nötige wichtige Anpassungen zu vollziehen, werden so von Beginn weg geschmälert. So verliert beispielsweise die Stundentafel mit den vorliegenden Vorschlägen fast ihre ganze Flexibilität, die für die Organisation der Schulen und ihre teilautonome Ausgestaltung sehr wichtig ist.</p> <p>Was bringen teurere Bildungsprojekte wie HarmoS oder die Erarbeitung des LP21, wenn am Schluss an den wichtigsten Dreh- und Angelstellen der Umsetzung, da also, wo die Effektivität der Bildungsplanung ankommen soll, die nötigen Ressourcen fehlen?</p> <p>Prinzipiell wird das Wegstreichen der Fachlektionen als kritisch gesehen, da diese sehr oft sehr nützliche Dienste in der Schulorganisation leisten und für schulspezifische Eigenheiten nützlich sein können. So könnte beispielsweise die Erhöhung der Musiklektion eingespart werden, indem Bläserklassen dieses Gefäss belegen und S&S die keine Bläserklasse besuchen, anderweitige Kompetenzen ausbauen könnten, so dass trotzdem die restlichen Ziele des Musikunterrichts nach LP umgesetzt werden können. Oder es liessen sich Kompetenzen wie Tastaturschreiben und/oder andere überfachliche Themen oder schulspezifische Eigenheiten als wichtige Teile einer teilautonomen Schule verwirklichen.</p> <p>Allgemein: Vernehmlassungsfragen sollten alle geplanten Änderungen nachfragen. Bei den vorgesehenen Umsetzungen soll nach Ziff. 3.2 das Tastaturschreiben in der 5./6. Klasse ins Deutsch integriert werden. Dies wird ziemlich vehement abgelehnt, da diese Kompetenz nirgends im LP Deutsch er-</p>

	<p>scheint. Und auch nicht einsichtig ist, wieso dies gerade integraler Bestandteil des Faches Deutsch sein soll. Das frühere Ansetzen des Tastaturschreibens wird zwar begrüsst, kann aber nicht einfach in ein Fach integriert werden ohne dieses klar zu schwächen. Tastaturschreiben ist in erster Linie eine mechanische Kompetenz. Diese könnte gerade so gut in Englisch oder Französisch legitimiert sein oder in jedem anderen Fach, wo es Schriftlichkeit braucht.</p> <p>Dies ist generell ein Problem dieser integral gedachten Kompetenzen. In der Praxis schafft das enormen Koordinationsaufwand oder funktioniert schlicht nicht oder nur in unbefriedigender Masse. (s. ICT etc.)</p> <p>Letztlich wäre zu überprüfen, in wie fern das jetzige Schulmodell mit einer Studententafel mit genau vorgeschriebenen, auf 45-Minuten getakteten Lektionen, überhaupt noch dem neuen Gedanken einem stark auf Individualisierung ausgerichteten Kompetenzmodell stand hält.</p>
--	---

3.3 Für die Fachbezeichnungen soll der Vorschlag der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) übernommen werden (S. 10/11). Sind Sie damit einverstanden?

Ja

Nein

<p>CVP Uri, FDP.Die Liberalen, GR Attinghausen, GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Bauen, GR Bürglen, GR / SR Flüelen, GR / SR Isenthal, GR Schattdorf, GR Seelisberg, GR Sisikon, GR Wassen, LUR, SR Altdorf, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR / SL Erstfeld, SR KSUO, SR KPS Seedorf-Bauen, SR KS Seedorf, SR Schächental, SR Schattdorf, SR Seelisberg, SR Silenen, Mittelschulrat, stiftung papilio, VSL</p>	<p>Kleiner Landeskirchenrat Uri, SVP Uri</p>
--	--

Bemerkungen

<p>Kleiner Landeskirchenrat Uri</p>	<p>Fachbezeichnungen Nein.</p> <p>Das Fach Ethik und Religionen soll jedoch wie bisher vom Fach Mensch & Umwelt getrennt werden. Der Kleine Landeskirchenrat sieht keine Vorteile in der vorgeschlagenen Zusammenlegung. Es wird befürchtet, dass Ethik & Religion im Rahmen von Mensch & Umwelt zu kurz kommen. Die meisten Lehrpersonen die heute M&U unterrichten haben keine Ausbildung in Ethik & Religion. Weiteres besteht die Gefahr, dass mit der Fächerbezeichnung die Begriffe Ethik und Religion ganz aus dem Bewusstsein der Kinder verschwinden. Wir betrachten es hingegen als für die Gesellschaft sehr wichtig, dass sich alle mit diesen Themen auseinandersetzen können. Da das zusammengelegte Fach Mensch & Umwelt dann über sehr viele Wochenlektionen verfügt besteht zu-dem die Befürchtung, dass diese bei einer nächsten Anpassung der Stunden-tafeln reduziert würden, was sehr leicht zu Lasten der im Titel nicht mehr auf-scheinenden Themen erfolgt.</p> <p>In der Studententafel der Primarschule (Tabellen 5-9) wird jeweils am Schluss darauf hingewiesen, dass der konfessionelle Religionsunterricht 1 Lektion in den Klassen 1- 6 zur Verfügung hat. Das ist so nicht richtig. Nach Schulgesetz können die Landeskirchen in den Klassen 2-4 die Möglichkeit, eine zweite Lektion zu beanspruchen. Auch den Zusatzsatz: „Der Besuch wird von den Eltern bestimmt“, ist nicht ganz richtig. Richtig wäre: "Schülerinnen oder Schüler können durch die Eltern vom konfessionellen Religi-</p>
-------------------------------------	---

	onsunterricht dispensiert werden"
CVP Uri	<p>Grundsätzlich unterstützen wir den Vorschlag, die Fachbezeichnungen aus dem Lehrplan 21 in die Studententafel zu übernehmen. Dies auch im Sinne der Logik, da der Lehrplan 21 als Grundlage dient. Doch sind die Fachbezeichnungen teilweise nicht selbsterklärend. Schülerinnen und Schüler wie auch Eltern können sich schwer vorstellen, was die Fachbezeichnung "Räume, Zeiten, Gesellschaften" beinhaltet und dass dazu auch Geografie und Geschichte gehören.</p> <p>Noch weniger transparent werden Fächer, die als Folge der umfangreichen Bezeichnung abgekürzt werden. Natur, Mensch, Gesellschaft wird zu NMG und in Uri beinhaltet dieses Fach zusätzlich auch noch Ethik, Religion, Gesellschaft - kurz ERG.</p>
GR / SR Flüelen	<p>Fachbezeichnungen Ja.</p> <p>Das Fach Ethik und Religion soll jedoch wie bisher vom Fach Mensch & Umwelt getrennt werden. Schulrat und Gemeinderat Flüelen sehen keine Vorteile in der vorgeschlagenen Zusammenlegung. Es wird befürchtet, dass E&R im Rahmen von M&U zu kurz kommt.</p>
LUR	15x ja
stiftung papilio	Eine einheitliche Sprache ist für uns wichtig. Bei Wirtschaft, Arbeit, Haushalt ist weiterhin daran festzuhalten, dass die praktische Arbeit im Zentrum steht.
SVP Uri	Mit dem Vorschlag der neuen Fachbezeichnungen sind wir nur teilweise einverstanden. Die SVP erachtet es als wichtig, die Fachbezeichnungen: Geografie/ Geschichte/ Staatskunde/ auch weiterhin zu verwenden. Eine Vermischung dieser wichtigen Fachbezeichnungen lehnen wir ab.
VSL Uri	Es ist wichtig, dass es eine einheitliche Sprache in Sachen LP21 gibt.

3.4 Das Minimum der Anzahl Wochenlektionen für das freiwillige 1. Kindergartenjahr soll bei 12 bleiben (S. 12). Sind Sie damit einverstanden?

Ja

Nein

<p>CVP Uri, FDP, Die Liberalen, GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Attinghausen, GR Bauen, GR Bürglen, GR / SR Flüelen, GR / SR Isenthal, GR Schattdorf, GR Seelisberg, GR Sisikon, GR Wassen, LUR, SR Altdorf, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR / SL Erstfeld, SR KSUO, SR KPS Seedorf-Bauen, SR KS Seedorf, SR Schächental, SR Schattdorf, SR Seelisberg, SR Silenen, SVP Uri, Mittelschulrat, VSL Uri</p>	<p>stiftung papilio</p>
--	-------------------------

Bemerkungen

CVP Uri	Wir begrüßen es, nimmt die Studententafel Rücksicht auf die aktuelle Lektionenzahl sowie auf die Begebenheiten in Uri. Somit wird weiterhin den Kindern ein sanfter Einstieg in die Schulbildung ermöglicht.
GR / SR Flüelen	Es ist politisch nachvollziehbar, dass die Anzahl Wochenlektionen im frei-

	willigen Kindergartenjahr bei 12 Lektionen bleiben und nicht erhöht werden. Es fehlen jedoch gute Tagesstrukturen und Massnahmen zur Integration fremd-sprachiger Kinder.
GR / SR Isenthal	Die Abstufung begrüessen wir sehr, da es einen sanften Einstieg bedeutet. Wir sind der Meinung, dass dies vor allem für Kinder, die weiter entfernt wohnen, ein Vorteil ist.
GR Schattdorf	Der Eintritt in die Schule erfolgt sehr kindgerecht und lässt genügend Freiraum für Erholung und Motivation.
LUR	15x ja
SR / SL Erstfeld	Mit 12 Lektionen in den neuen Lebensabschnitt "Kindergarten" einzusteigen, finden wir super. Die Kinder haben noch genug Zeit zum Spielen und all das Neu gelernte zu verarbeiten.
SR Silenen	Es ist uns sehr wichtig, dass das Minimum der Lektionen im ersten Kindergarten so bleibt. Die Bereitschaft der Eltern die Kinder in den kleinen Kindergarten zu schicken ist so sicher grösser (Schulwege, Entwicklungsstand des Kindes).
stiftung papilio	Die Anzahl Lektionen soll gemäss EDK-Vorgabe übernommen werden (19 bis 24 Lektionen). Eine frühe Förderung der Kinder wird immer wichtiger. Die Erhöhung der Anzahl Lektionen zielt in die richtige Richtung.
SVP Uri	Diese Wochenlektionen sollen so beibehalten werden. Eine Erhöhung unterstützen wir nicht. Dies auch im Sinne der Akzeptanz bei Kindern und Eltern.
VSL Uri	Kanton und Gemeinden müssten aber vermehrt Anstrengungen in Sachen Tagesstrukturen, Frühförderung und Sprachintegration fremdsprachiger Kinder machen. Die Stiftung papilio wünscht gestützt auf den erhöhten Förderbedarf der Kinder heute eine Anpassung der Lektionen an die EDK-Vorgaben.

3.5 Die Anzahl Wochenlektionen für das (ab SJ 16/17 obligatorische) 2. Kindergartenjahr soll unverändert bei 24 liegen (S. 12/13). Sind Sie damit einverstanden?

Ja

Nein

CVP Uri, FDP.Die Liberalen, GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Attinghausen, GR, Bauen, GR Bürglen, GR / SR Flüelen, GR / SR Isenthal, GR Seelisberg, GR Sisikon, GR Schattdorf, GR Wassen, LUR, SR Altdorf, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR / SL Erstfeld, SR KSUO, SR KPS Seedorf-Bauen, SR KS Seedorf, SR Schächental, SR Schattdorf, SR Seelisberg, SR Silenen, stiftung papilio, SVP Uri, Mittelschulrat, VSL	
---	--

Bemerkungen

CVP Uri	Siehe Bemerkung Frage 2
GR / SR Flüelen	Schulrat und Gemeinderat begrüessen die Bestrebungen, musikalische Früh-

	her-ziehung in den Kindergarten zu integrieren.
GR Seelisberg	Wir erachten es als sehr wichtig, dass für Schulen von kleinen Gemeinden trotzdem Ausnahmen möglich sind. Aufgrund von tiefen Schülerzahlen, sollte auch ein Kindergarten mit reduzierter Lektionszahl möglich sein.
LUR	15x ja
SR Seelisberg	Grundsätzlich ja, jedoch sollten Ausnahmen für kleine Gemeinden mit kleinen Schülerzahlen möglich sein (Teilzeitkiga).

3.6 In der 1. und 2. Klasse soll während 4 Lektionen alterniert werden (nicht mehr während wahlweise 4 oder 5 Lektionen) und im Gegenzug das Fach Deutsch von 5 auf 6 Lektionen erhöht werden. Die fakultative Fachlektion fällt weg (S. 15). Sind Sie damit einverstanden?

Ja

Nein

FDP.Die Liberalen, GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Attinghausen, GR, Bauen, GR Bürglen, GR / SR Isenthal, GR Schattdorf, GR Seelisberg, GR Sisikon, GR Wassen, LUR, SR Altdorf, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR Erstfeld, SR KSUO, SR KPS Seedorf-Bauen, SR KS Seedorf, SR Schattdorf, SR Seelisberg, SR Silenen, stiftung papilio, SVP Uri, Mittelschulrat, VSL Uri	CVP Uri, GR / SR Flüelen, LUR, SR Schächental
--	---

Bemerkungen

CVP Uri	Mit dem Vorschlag während 4 Lektionen zu alternieren, können wir uns einverstanden erklären. Einer Erhöhung von 5 auf 6 Lektionen Deutsch stehen wir skeptisch gegenüber. Deshalb, weil nebst einer Lektion Rechnen pro Tag auch eine bzw. einmal sogar eine Doppelktion Deutsch anfallen. Wegen des Alternierens finden diese Lektionen meistens am Morgen statt. Wir fragen uns, weshalb nicht die Empfehlung der D-EDK mit 6 Lektionen Natur, Mensch, Gesellschaft (inklusive Ethik und Religion) übernommen wurde. Gerade dieses Beispiel zeigt, dass die Fachlektion beibehalten werden muss. Sie kann für das jeweilige Fach eingesetzt werden, bei dem die Schülerinnen und Schüler noch Förderung brauchen: für Deutsch oder Natur, Mensch, Gesellschaft. Auch das Argument mit den überfachlichen Kompetenzen spricht gegen die verbindliche Festlegung mit einer zusätzlichen Lektion Deutsch.
GR Andermatt / SR KS Ursern	Wir sind einverstanden, dass beim Fach Deutsch von 5 auf 6 Lektionen erhöht wird. Jedoch soll die Alterniermöglichkeit für 5 Lektionen beibehalten werden.
GR / SR Flüelen	Die Flexibilität von wahlweise 4-5 Lektionen Alternieren muss beibehalten werden (siehe Einleitende Bemerkungen) Die Deutschlektionen sollen bei 5 Lektionen belassen werden (auch wenn die Empfehlungen der D-EDK-Studentafel anders lauten). Die Möglichkeit zu alternieren ermöglicht den Deutschunterricht zu intensivieren. Dadurch kann die "fehlende Lektion" kompensiert werden. Gerade in 2-Jahrgangsklassen ist ein hoher Anteil an Alternierungsmöglichkeiten in der 1./2. Klasse besonders wichtig. Im Deutsch sind die Unterschiede zu Beginn des Schuljahrs unter den 1. und 2. Klässlern gross. Mit der ersten Klasse wird mit Lautbildern das Lesen

	gelernt, die 2. Klässler können schon lesen. Es ist von Vorteil, die 1. Klasse während 5 Lektionen (1 L./pro Tag) alterniert zur 2. Klasse zu unterrichten. Dies ist vielleicht nicht für alle Schulen gleich. Flexibilitäten in der Stundentafel sind wichtig, um den Anforderungen, in unserem Fall der Zweijahrgangsklassen, gerecht zu werden (päd./did. Profil). Der Entscheid über das Alternieren sollte den Schulen überlassen werden.
GR / SR Isenthal	Schul- und Gemeinderat begrüssen die Erhöhung von Deutsch um eine Lektion, handelt es sich hier doch um die Muttersprache und gehört zur Basis der Ausbildung.
LUR	11 x ja, 4x nein Praxis braucht die Fachlektion um den Übergang KIGA-US aufzufangen. 6 Deutschlektionen braucht es nicht. Alternieren eher aufstocken! (Erstfeld) Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, pädagogischer und didaktischer Rückschritt, stundenplantechnische Probleme (Attinghausen) nicht fix 4 Lektionen zum Alternieren, es soll weiterhin die Möglichkeit für 5 Lektionen zum Alternieren geben (mit 4 Lektionen sind die Blockzeiten in der 1.Klasse gefährdet) Fachlektion darf nicht heraus genommen werden/FL gibt vielen LP die Möglichkeit, den Unterricht flexibler zu gestalten. (Bürglen)
SR / SL Erstfeld	SR: Wir begrüssen es sehr, dass der alternierte Unterricht noch erhalten bleibt. Es ist sehr wichtig, auch mal in kleinen Gruppen zu Arbeiten. SL: Es findet ein Abbau der alternierten Lektionen statt (4 statt 5) Die alternierten Lektionen sind insbesondere in grossen Klassen wichtige Zeitgefässe für Schülerinnen und Lehrpersonen. In den vergangenen Jahren wurden auf der Unterstufe viele Gefässe (Einführungsphase, alternierte Stunden) gestrichen. Die Schulleitung spricht sich gegen eine Reduktion aus.
SR Schächental	Da an den Schulen Schächental die Klassengrössen eher klein sind, kann auf die einzelnen SuS vermehrt eingegangen werden. Dadurch ist ein erfolgreiches Lernen vorausgesetzt. Wir erachten es daher als nicht erforderlich, das Fach Deutsch um eine Lektion zu erhöhen.
SR Schattdorf	Bereits jetzt war es nicht möglich die 5. Lektion aufgrund der kantonalen Blockzeiten zu alternieren. Die Lektionenzahl auf der US wird dadurch um eine Lektion erhöht. Man würde statt D die FL bevorzugen. Die Flexibilität geht verloren und die Fachlektion könnte nach Bedarf eingesetzt werden.
SR Seelisberg	Mit der Erhöhung der Deutschlektionen sind wir einverstanden. Mind. 4 Lektionen alterniert unterstützen wir. Die Möglichkeit jedoch für eine 5 Lektion kann hilfreich sein bei der Stundenplanung.
VSL Uri	Das führt in verschiedenen Schulen zu organisatorischen Problemen und schränkt die Beweglichkeit in der Planung ein. Der Entscheid über das Alternieren sollte in den Gemeinden weiterhin autonom getroffen werden können.

3.7 Die Stundentafel für die 3. und 4. Klasse soll unverändert bleiben (S. 17). Sind Sie damit einverstanden?

Ja	Nein
CVP Uri, FDP.Die Liberalen, GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Attinghausen, GR, Bauen, GR Bürglen, GR / SR Flüelen, GR / SR Isenthal, GR Schattdorf, GR Seelisberg, GR Sisikon, GR Wassen, LUR, SR Altdorf, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR / SL Erstfeld, SR KSUO, SR KPS Seedorf-Bauen, SR KS Seedorf, SR Schächental, SR Schattdorf, SR Seelisberg, SR Silenen, stiftung papilio, SVP Uri, Mittelschulrat, VSL Uri	

Bemerkungen

CVP Uri	Wir sind froh, dass der alternierende Unterricht beibehalten wird. Er ist wichtig und wertvoll für die Schülerinnen und Schüler.
GR Schattdorf	Es wäre sinnvoll, bereits in der 3. und 4. Klasse eine Lektion Medien und Informatik einzuführen. Die modernen Kommunikationsmittel werden immer früher benutzt.
GR / SR Flüelen	siehe Bemerkungen zur Trennung von E&R und M&U bei Frage 1.
LUR	15x ja, Kritische Stimmen: "Eine Musiklektion weniger, dafür eine Fachlektion mehr" (LP Gräwimatt)
SR / SL Erstfeld	Auch hier schätzen wir, dass alternierte Lektionen noch vorhanden sind. Diese Zeit, ist für intensives, spezifisches Lernen in kleinen Gruppen sehr wichtig.

3.8 Sind Sie mit den nachfolgenden Vorschlägen für die 5. und 6. Klasse einverstanden (S. 20)?

- neu 2 statt 3 Lektionen Textiles und Technisches Gestalten
- die Fachlektion fällt weg
- neu 2 Lektionen Musik statt wie bisher 1
- neu 1 Lektion Medien und Informatik

Ja	Nein
GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Bauen, GR Schattdorf, GR Sisikon, GR Wassen, LUR, SR Altdorf (Vorschläge 3 und 4), SR KSUO, SR KPS Seedorf-Bauen, SR KS Seedorf, SR Schächental, SR Silenen, Mittelschulrat, VSL Uri	CVP Uri, FDP.Die Liberalen, GR Attinghausen, GR Bürglen, GR / SR Flüelen, GR / SR Isenthal, GR Seelisberg, LUR, SR Altdorf (Vorschläge 1 und 2), SR Attinghausen, SR Bürglen, SR / SL Erstfeld, SR Schattdorf, SR Seelisberg, stiftung papilio, SVP Uri

Bemerkungen

CVP Uri	Der Erhöhung von Musik auf 2 Lektionen stimmen wir gerne zu, da bekannt ist, dass sie das Lernen positiv unterstützen kann. Gleichzeitig kann das Manko in der Musik, das die Schülerinnen und Schüler beim Übertritt ins
---------	---

	<p>Gymnasium erfahren, verringert werden. Die Einführung des Fachs Medien und Informatik mit einer Lektion stellen wir infrage. Denn bedauerlicherweise wird Textiles und Technisches Gestalten um eine Lektion gekürzt. Dabei ist gerade das handwerkliche Schaffen ein wichtiger Ausgleich. Wir schlagen vor, das Fach Medien und Informatik überfachlich zu unterrichten, die Lektionenzahl auf 30 zu erhöhen, damit 2 Lektionen Musik und 3 Lektionen Textiles und Technisches Gestalten unterrichtet werden können.</p>
FDP.Die Liberalen,	<p>Eine Kürzung der Lektionen für Textiles und Technisches Gestalten können wir nicht unterstützen. Auch handwerkliche Fähigkeiten sind in Zukunft im Stundenplan genügend zu berücksichtigen und zu stärken.</p>
GR Andermatt / SR KS Ursern	<p>Das Fach Medien und Informatik hat erste Priorität und muss zwingend eingeführt werden.</p>
GR Attinghausen	<p>Die Lektionen Textiles und Technisches Gestalten sollen so belassen und die Anzahl der Musiklektionen sollen nicht erhöht werden.</p>
GR Bürglen	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion 2 statt 3 L Text und tech Gest i.O.; - 1 L Medien und Informatik i.O. Das Tastaturschreiben gehört für uns nicht wie in den Vernehmlassungsunterlagen erwähnt in das Fach Deutsch, sondern könnte auf der 5. PS einen Schwerpunkt im Fach "Medien und Informatik" darstellen. - Die Fachlektion ist als "Auffangstunde" sehr geschätzt und sollte daher bei-behalten werden. - fix 2 L Musik erachten wir als zu starr. Durch die Beibehaltung der FL können Schulen mit "Bläserklassen" , Musikprojekten u.ä. diese bedarfsgerecht für Musik oder für ein anderes der Klasse dienliches Fach einsetzen. - Es dürfte ein Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsbedarf für die LP's (Medien und Informatik) bestehen.
GR / SR Flüelen	<p>Schulrat und Gemeinderat sprechen sich für die Beibehaltung der aktuellen Studententafel aus. Die Unterschiede zur D-EDK-Studententafel können mit qualitativ gutem Unterricht wettgemacht werden. Flexibilitäten unterstützen die Schulen, dort den Unterricht zu intensivieren, wo es die Qualität erfordert (Fachlektionen z.B.).</p> <p>Begründung:</p> <p>Musik: Die Flexibilität von 1-2 Lektionen Musik soll beibehalten werden. Das ermöglicht den Gemeinden eine Bläserklasse zu führen. Generell 2 Lektionen Musik zu verfügen, erachten wir als zu viel. Wir geben zu bedenken, dass die gut ausgebildeten Lehrpersonen über die ganze Volksschule hinweg weitestgehend fehlen (Ausbildungsnotstand Lehrpersonen Musik, was von Seiten der Schulen schon seit Jahren thematisiert wird, das Problem hat sich noch immer nicht entschärft!). Die bisherige flexible Handhabung von 1-2 Lektionen Musik ermöglicht es den Schulen, auf die Verhältnisse vor Ort einzugehen.</p> <p>Die TG-Lektionen dürfen keinesfalls gekürzt werden. Die Ziele im Lehrplan bedingen 3 Lektionen. Zudem ist es wichtig, dass für die Schulkinder auf der MS 2 mit Technischem Gestalten ein Ausgleich zur sehr leistungsorientierten Ausrichtung der MS2 (vor dem Übertritt) geschaffen werden kann.</p>

	<p>Medien und Informatik: Schulrat und Gemeinderat sind gegen die Schaffung einer fixierten Lektion für Medien und Informatik. Nicht weil informatische Lerninhalte nicht zeitgemäss wären. Vielmehr wird angezweifelt, dass die amtierenden Lehrpersonen über genügend Kompetenzen verfügen und dass diese Lehrpersonen in realistischer Zeit dafür weitergebildet resp. ausgebildet werden können. Die Anforderungen an die Lehrpersonen, Informatik zu vermitteln, sind und müssen sehr hoch sein. Zudem verweisen wir auf die Pilotversuche der ETH, beispielsweise in Attinghausen. Sie erforderten viel Knowhow der Lehrpersonen und intensive (längerfristige) Unterstützung von Studierenden der ETH. Es gilt auch zu bedenken, dass an einem Pilotversuch eher Lehrpersonen teilnehmen, die hohe Kompetenzen aufweisen und dass aus solchen Versuchen nicht generell auf die Allgemeinheit der Lehrpersonen geschlossen werden kann.</p> <p>Schulrat und Gemeinderat Flüelen erachtet es gegenwärtig als unrealistisch, das Fach in der vorgeschlagenen Form einzuführen. Es müssten hohe finanzielle Mittel in Lehrpersonenweiterbildung und Infrastruktur fließen. Klare Vorgaben des Kantons, wenn nicht sogar eine Anschubfinanzierung wären wichtig. Solange dies nicht der Fall ist, wird die 1 Lektion Medien und Informatik wohl zu einer Lektion Tastaturschreiben und etwas Medienkunde verkommen. Dies entspricht aber nicht den Vorgaben des neuen Teillehrplans. Wir machen übrigens darauf aufmerksam, dass schon heute trotz intensiven flächendeckenden Weiterbildungen die Umsetzung des aktuellen ICT-Lehrplans für eine grosse Anzahl Lehrpersonen eine Herausforderung ist. Die ICT-Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit aufweisen, sind nicht nur überzeugend.</p> <p>Vorschlag: Schulrat und Gemeinderat empfehlen, die schrittweise Einführung des Faches Informatik (1. Priorität in der Oberstufe, später Prüfen der Einführung auf MS 2). Die Politik definiert Rahmenbedingungen für ICT-Einrichtungen und Lehrpersonenweiterbildungen.</p> <p>Zum Tastaturschreiben: Schulrat und Gemeinderat begrüßen die Vorverlegung des Tastaturschreibens in die MS 2. Dass Tastaturschreiben in das Fach Deutsch integriert wird, ist nicht nachvollziehbar, zumal beim Erlernen des Zehnfingersystems mechanische Anwendungskompetenzen erlernt werden. Das könnte in jedem anderen Fach geschehen. Für das Erlernen solcher überfachlicher Kompetenzen wären die Fachlektionen geeignet. Dieses Beispiel zeigt: Schulen brauchen flexible Stundenplaneinheiten.</p>
GR / SR Isenthal	Die Einführung von einer Lektion Medien und Informatik wird begrüsst. Hingegen finden Schul- und Gemeinderat, dass 3 Lektionen Textiles und Technisches Gestalten beibehalten werden sollten.
GR Schattdorf	Das Fach Tastaturschreiben ins Fach Deutsch zu integrieren ist falsch. Es muss zusätzlich angerechnet werden. Ansonsten gehen zu viele Stunden Deutsch verloren.
GR Seelisberg	<p>In unserem heutigen, eher "kopflastigen" Schulsystem sollte der Unterricht von 3 Lektionen TTG unbedingt beibehalten werden.</p> <p>Die Fachlektion soll auf Kosten der zweiten Lektion Musik beibehalten werden.</p> <p>Wir sind der Meinung dass im Fach Medien und Informatik nur der Teilbe-</p>

	<p>reich Tastaturschreiben im Deutschunterricht eingebaut werden könnte. Sicher müsste dieser Teilbereich im Zeugnis separat ausgewiesen werden, da dies nichts mit dem Fach Deutsch zu tun hat. Idealerweise mit den Begriffen "Ziele erreicht" oder "Ziele nicht erreicht". Die anderen Teilbereiche (Informations- und Kommunikationstechnologien) des Faches Medien und Informatik sollten dann im dritten Zyklus 7. und 8. Schuljahr vermittelt werden.</p>
GR Sisikon	<p>Von uns aus wären 3 Lektionen Textiles Gestalten wichtiger als 2 Lektionen Musik!</p>
LUR	<p>4 x ja, 11 x nein</p> <p>1 Lektion Musik genügt. Wer Musik intensiv "studieren" will, kann an der MSU(subventioniert) Unterricht nehmen. Für das TG gibt's da keine Möglichkeiten. Medien und Informatik 1 Lektion ist ein Muss und dringendst einzuführen. (LUR VL)</p> <p>Fachlehrperson entfällt eine Lektion, Musik ist durch Musikschule gut abgedeckt (LP Bristen)</p> <p>TG darf nicht noch mehr gekürzt werden. TTG (neuer Begriff) ist das Parafach, wo S+S mit Kopf, Hand und Herz aktiv arbeiten. Damit die guten handwerklichen Lehrstellen auch in Zukunft besetzt werden können, darf in diesem Fach kein Abbau erfolgen. (Erstfeld)</p> <p>Musik auf der Stufe 3./4. Klasse erhöhen, Bläserklassen auf dieser Stufe führen. Die Kantone SZ und NW planen mit 3 Lektionen. Medien + Informatik streichen. Es sollte in allen Fächern auf den Einsatz neuer Medien geachtet werden. Auch im TTG müssen S+S Journale, Dokumentationen, Präsentationen, ... erstellen. (Team Bernarda)</p> <p>In der Begründung steht, dass es nicht notwendig ist, den Teilbereich TG stärker zu gewichten als BG! Wir sind nicht einverstanden mit diesem einzigen Argument:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Einführung von Techniken, Maschinen und Werkzeugen wird mehr Zeit benötigt als im BG. Diese Zeit braucht es um die Geräte sinnvoller, effektiver und sicherer einzusetzen. Für den BG Unterricht benötigen die Sch. keine Zeit für den Wechsel des Schulzimmers (oder Schulhauses) <p>Weitere Argumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Feinmotorik kann durch genügend Übungszeit verbessert werden (was u.a. weniger Psychomotorikstunden zur Folge hat) - TG ist das Parafach für Kopf, Herz und Hand! - Bereits bei der Einführung von Englisch auf der Primarstufe wurden TG-Lektionen reduziert (2./3./4.Kl. je eine Lektion). Vor einigen Jahren wurden schon auf der Oberstufe Lektionen gekürzt (kein TG auf der 2.Oberstufe und Wahlfach in der 3.Oberstufe). - Im Kanton Uri wählen immer noch viele Sch. eine handwerkliche Ausbildung. Immer wieder hört man, dass es schwierig ist, genügend Lernende für handwerkliche Berufe zu finden. Das spricht gegen einen Abbau im TG. (TG-LP Bürglen) <p>Das Tastaturschreiben darf aber auf keinen Fall ins Deutsch integriert</p>

werden. Das Deutsch ist mit 6 (bzw. 5 Lektionen beim Besuch des Wahlfachs Italienisch) ohnehin schon knapp dotiert. Mit dem Wegfall der Fachlektion fällt zudem ein Gefäss weg, das bisher teilweise auch für Deutsch genutzt werden konnte. Wenn die Zeit für das Deutsch so stark reduziert wird, besteht auch die Gefahr, dass noch weniger Kinder das Wahlfach Italienisch wählen.

Die meisten schlagen vor, das Tastaturschreiben im Fach Medien und Informatik unterzubringen, 1 LP schlägt eine zusätzliche Lektion vor, weil für eine genügende ICT-Ausbildung eine ganze Lektion erforderlich ist.

Einzelne LP sind mit der Reduktion des Faches TG nicht einverstanden. Damit die Lerninhalte und Ziele in diesem Fach nachhaltig und in entsprechender Qualität gewährleistet werden können, brauche es 3 Lektionen!

Auch erlernen im Kanton Uri noch einige Jugendliche handwerkliche Berufe, das Uebungsfeld zu Hause fällt vielerorts weg, in den Lehrbetrieben wird aber schon einiges erwartet! Mit einer erneuten Reduktion der Lektionen im handwerklichen Bereich wird für viele das Uebungsfeld noch kleiner! (KS Ursern)

Argumentation gegen den TG-Abbau

Bei 3 TG-Lektionen in der 5./6. Klasse:

- Kann das Erlernen von verschiedenen Kulturtechniken nachhaltig vermittelt werden.
- Kann die Funktion der Arbeiten sicher gestellt werden.
- Können Maschinen und Werkzeuge sinnvoll, effektiv und sicher eingesetzt werden.
- Können Qualitäts- und Sicherheitsvorgaben auch eingehalten werden.
- Kann die Feinmotorik, z.B. taktile Fähigkeiten, durch Übung verbessert werden (was u.a. weniger Psychomotorikstunden zur Folge haben kann!).
- Werden Lerninhalte von verschiedenen Fächern (z. B. Mathe, Deutsch, M+U...) auch gleich praktisch angewendet und umgesetzt. TG ist das Paradefach für Kopf-Herz und Hand.

Allgemeine Gedanken:

- Der Zeitaufwand für den Wechsel der Klassen zu den Werkräumen erfordert jetzt schon sehr viel Zeit. Die effektive praktische Arbeitszeit, die neben dem Raumwechsel, Einrichten, Erklären, Aufräumen bleibt, beträgt dann nur noch knapp 1 Lektion.
- Bereits bei der Einführung von Englisch auf der Primarstufe wurden schon im Fach TG Lektionen reduziert.
- Der Kanton Uri ist ein Kanton mit vielen sehr guten handwerklichen Ausbildungen. Die Möglichkeit einer „Schule mit Profil“ bzw. eines „Kantons mit Profil“ sollte entsprechend genutzt werden!
- Der Kanton Schwyz geht übrigens mit 3 Lekt. TG in die Vernehmlassung!
- Immer wieder hört man, dass es schwierig ist genügend Lernende für handwerkliche Berufe/Lehrstellen zu finden. In anderen Bereichen ist aber genau das Gegenteil der Fall. Wie kann man da ausgerechnet mit Abbau

im Technischen Gestalten reagieren, wo doch gerade dieses Fach den Kindern den Bezug zum Handwerk näher bringt?

- Kostenneutralität/Bläserklassen

Wegen der notwendigen Fachlehrperson kosten die Bläserklassen rund 20'000 Fr. Kostenneutral ist das nicht!

- Das Klassenmusizieren darf nicht ein anderes musikalisches Fach konkurrieren. Daher haben wir folgenden Lösungsvorschlag:

Laut eines Blasmusikspezialisten aus unserm Team wäre es problemlos möglich Bläserklassen mit 3./4. Klassen zu führen. Auf dieser Stufe sind bereits heute die dafür notwendigen zwei Musiklektionen vorhanden.

- LP21 TG:

Beim LP21 werden im Fach TG einige Schwerpunkte in der Dokumentation, Präsentation und Journalführung gesetzt, was einerseits zeitraubend ist und andererseits das handwerklich/praktische Arbeiten nochmals beschränken wird.

- Ein weiterer Schwerpunkt im 2. Zyklus ist das Thema Elektrizität. Wie können da die LP-Ziele mit entsprechender Qualität mit nur 2 Lektionen erreicht werden?

- LP21 /Musik

- Wenig neue oder erweiternde Lerninhalte im 2. Zyklus, die eine weitere Musiklektion erfordern würden.

- Stichhaltige, fachliche Argumente zur Reduktion der TG-Lektionen sind in der Begründung(Bericht für die Vernehmlassung S.18/19) nicht vorhanden.

Zusammenfassend:

Im Sinne einer Vorbereitung und Unterstützung des dualen Bildungssystems sind 3 Lektionen TG im Kanton Uri auf der 5./6. Klasse notwendig, damit die Lerninhalte und Ziele in diesem Fach nachhaltig und in entsprechender Qualität gewährleistet werden können!

Forderung:

TG muss mit 3 Lektionen wie bisher dotiert bleiben. Die beiden musischen Bereiche TG und Musik sind sehr wichtig und dürfen in der Lektionenzahl nicht reduziert werden und sollen auch nicht gegen einander ausgespielt werden. Damit die Bläserklassen trotzdem geführt werden können, sollen diese in die 3./4.Klasse verlegt werden.

Die Fachlektion soll wegfallen. Dieses Zeitgefäss soll dem neuen Fach Medien und Informatik zur Verfügung stehen. (Attinghausen)

Tastaturschreiben in die PS vorverlegen erachten wir einstimmig als logische Entwicklung der letzten Jahre, also ein eindeutiges JA (OS Erstfeld)

Eine Lektion Musik streichen, dafür 3 Lektionen beibehalten. 1 Lektion Medien und Informatik unbedingt einführen. (OS Silenen)

3 Lektionen TG dringend beibehalten (Zeit fürs Aufräumen und Bereitstellen, Schule eh schon zu kopflastig und wenn wir das Handwerkliche fördern wollen, brauchen wir diese 3 Lektionen) muss gar nicht mit dem BG gleich-

	<p>gestellt sein.</p> <p>FL auf keinen Fall aufgeben, Bezug auf Individualität, 1 Lektion Musik genügt, es bestünde ja auch die Möglichkeit, die Fachlektion für das Fach Musik einzusetzen. Tastaturschreiben ja nicht als Note ins Fach Deutsch integrieren. (PS Bürglen)</p> <p>TG soll bei drei Lektionen bleiben (siehe zusätzliches Argumentation). Eine Musiklektion genügt, die Kinder können an der Musikschule zusätzlich Instrumentalunterricht nehmen. Eine Lektion Medien und Informatik ist in Ordnung. (LP Gräwimatt)</p> <p>TG sollte bei drei Lektionen bleiben, 1 Lektion Musik reicht. (KG/PS Sile- nen)</p> <p>Weiterhin 3 Lektionen für TG! Das Textile und Technische Gestalten muss bei 3 Lektionen bleiben. Neben den vielen "kopflastigen" Lektionen ist es wichtig, dass das Handwerkliche nicht geschwächt wird.</p> <p>-1 Lektion Musik reicht! Es ist unverhältnismässig, dass zwei Lektionen Musik unterrichtet werden. Die Bläserklassen kann man ja weiterhin führen, halt auf freiwilliger Basis in der Freizeit.</p> <p>-Das Tastaturschreiben sollte nicht im Fach Deutsch integriert werden. Das gehört ins Fach Medien und Informatik. Es kann ja jeweils ein Teil dieser Lektion für das Tastaturschreiben eingesetzt werden, der andere Teil für Medien und Informatik. Eine reine Tastaturschreiblektion dauert für die SuS zu lange. (OS Bürglen)</p> <p>(jetzt 1 - 2 Lektionen) TG ist das Fach, wo Genauigkeit geübt werden kann. Dies ist eine Grundlage für jeden Beruf. (LP Flüelen)</p> <p>von 3 auf 2 Lektionen TTG</p> <p>zeitlich auf dieser Stufe fast nicht zu schaffen in „nur“ 2 Lektionen</p> <p>Handwerkliche Berufe stärken</p> <p>Schule nicht verweiblichen (PS Schattdorf)</p>
SR Altdorf	<p><input checked="" type="checkbox"/> Ja (Vorschläge 3 und 4)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein (Vorschläge 1 und 2)</p> <p>Bemerkung:</p> <p>Die Fachlektion soll im Sinne von Flexibilität beibehalten werden, beispielsweise für 3. TG-Lektion oder Klassenmusizieren. Das Streichen der Fachlektion würde die Schule bei der Unterrichtsgestaltung zu sehr einschränken</p> <p>Hingegen wird die Einführung Medien und Informatik als wichtig erachtet. Jedoch wird sich hier ein grosser Ausbildungsbedarf für die Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen ergeben. Zudem muss als Folge der erwähnten Einführung mit zusätzlichen Kosten gerechnet werden.</p>
SR Attinghausen	<p>Da ein grosses ausserschulisches Angebot im musikalischen Bereich vorliegt, kann dieses genutzt werden.</p> <p>Der Kanton Uri ist ein Kanton mit vielen sehr guten handwerklichen Ausbildungen. Dennoch ist es für die Lehrbetriebe sehr schwierig, genügend Ler-</p>

	<p>nende zu finden. Aus diesem Grund soll das Technische Gestalten eher ausgebaut als abgebaut werden, da gerade dieses Fach den Kindern den Bezug zum Handwerk näherbringt.</p> <p>Im Sinne einer Vorbereitung und Unterstützung des dualen Bildungssystems sind 3 Lektionen TG im Kanton Uri für die 5. und 6. Klasse notwendig, damit die Lerninhalte und Ziele nachhaltig und in entsprechender Qualität gewährleistet werden können.</p>
SR Bürglen	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion 2 statt 3 L Text und tech Gest i.O.; - 1 L Medien und Informatik i.O.. Das Tastaturschreiben gehört für uns nicht wie in den Vernehmlassungsunterlagen erwähnt in das Fach Deutsch, sondern könnte auf der 5. PS einen Schwerpunkt im Fach "Medien und Informatik" darstellen. - Die Fachlektion ist als "Auffangstunde" sehr geschätzt und sollte daher beibehalten werden. - fix 2 L Musik erachten wir als zu starr. Durch die Beibehaltung der FL können Schulen mit "Bläserklassen", Musikprojekten u.ä. diese bedarfsgerecht für Musik oder für ein anderes der Klasse dienliches Fach einsetzen. - Es dürfte ein Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsbedarf für die LP's (Medien und Informatik) bestehen.
SR / SL Erstfeld	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Lektion Medien und Informatik ist im heutigen Zeitalter sehr wichtig. - Textiles und technisches Gestalten, möchten wir gerne bei 3 Lektionen beibehalten, damit das Handwerkliche Geschick weiterhin gefördert werden kann. Zudem wurde schon vor einigen Jahren der Unterricht für Textiles und technischem Gestalten in der 3. /4. Klasse reduziert. - Dafür soll nur 1 Lektion Musik verwendet werden.
SR KSUO	<p>Die Ausbildung der Primarlehrpersonen muss entsprechend beachtet werden? Kann M&I mit den heutigen Minimalanforderungen an ICT-Einrichtungen in der 5./6. Klasse umgesetzt werden? Hat man den Raum- und Finanzbedarf bedacht?</p>
SR KPS Seedorf-Bauen,	<p>Wir bedauern jedoch, dass es zukünftig nur 2 statt 3 Lektionen TTG geben wird.</p>
SR KS Seedorf	<p>Schade, dass das Textile und Technische Gestalten gekürzt wird. Wir finden es aber in der heutigen Zeit wichtig, Medien und Informatik in den Stundenplan aufzunehmen. Hier ist aber der Ausbildungsbedarf der Lehrpersonen sicherzustellen.</p>
SR Schattdorf	<p>Eine 2. Musiklektion macht dann Sinn, wenn sie kompetent unterrichtet wird. Für Bläserklassen ist es sinnvoll. Wir schlagen trotzdem vor, die FL statt Musik einzusetzen. Medien und Informatik als separate Lektion? Im LP 21 gibt es „Medien und Informatik“ nur als überfachliche Qualifikation. Anmerkung: Im Verlauf der letzten Jahre wurden die TG-Lektionen sukzessiv gekürzt. Handwerkliche Fertigkeiten sind auch in einer digitalisierten Welt immer noch von Bedeutung.</p>
SR Seelisberg	<ul style="list-style-type: none"> -3 Lektionen Textiles und Technisches Gestalten soll unverändert bleiben. -Die Fachlektion soll beibehalten werden. -Die Erhöhung der Musiklektion wäre wünschenswert, kann jedoch aus

	<p>Kostengründen nicht umgesetzt werden.</p> <p>-1 Lektion Medien und Informatik finden wir unnötig. Es sind hohe Folgekosten voraussehbar (Ausbildung LP, Informatikzimmer etc.) Das Thema kann gut im Fach M&U / Deutsch etc. integriert und angewendet werden.</p>
stiftung papilio	<p>3 Lektionen bei TTG sind beizubehalten um handwerkliche und kognitive Fähigkeiten zu fördern. Die Erfahrung zeigt, dass die praktische Umsetzung des Faches TTG genügend Zeit braucht. Der Zimmerwechsel sowie das Aufräumen benötigt viel Zeit.</p> <p>Der Wegfall der Fachlektion zugunsten der Musik wird unterstützt.</p> <p>Die Lektion Medien und Informatik kann weggelassen werden. Themen zu Medien und Informatik sollen im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft integriert werden.</p>
SVP Uri	<p>Wir sind für Beibehaltung von 3 Lektionen Textiles und Technisches Gestalten. Vor allem bei der handwerklichen Ausbildung besteht die Tendenz abzubauen, was wir falsch finden. Beim Werken lernt man denken, Pläne zeichnen, in logischen Schritten zu arbeiten. Die Wirtschaft ruft geradezu nach technisch begabten Leuten. Darum muss im Hinblick auf die spätere Berufsausrichtung, diesem Umstand bereits auch hier genügend Beachtung geschenkt werden. Bei Musik sollte unserer Meinung nach 1 Lektion genügen.</p>
VSL Uri	<p>Die Einführung des Faches Medien und Informatik wird begrüsst und priorisiert. Es besteht aber grosser Ausbildungsbedarf für die LP. Das Streichen der TG- Lektion und der Fachlektion werden kritisch gesehen, aber scheinen Folgen der eingangs erwähnten Sparpolitik zu sein.</p> <p>Die Erhöhung in Musik wird kontrovers diskutiert. (s. auch Einleitung.)</p> <p>In TG gibt es im LP21 auch Ziele in Journalführung, Präsentation etc. die eher sogar Mehraufwand bedeuten. Auch der erhöhte Zeitbedarf für Zimmerwechsel, Aufräumen, Sicherstellung von Sicherheitsaspekten etc. braucht zeitliche Ressourcen, die mit einem Abbau nicht mehr entsprechend gewährleistet sind.</p> <p>Bildungspolitisch möchte man die Berufslehre stärken, die v.a. den praktischen Aspekt der Ausbildung gegenüber der Maturität in den Vordergrund rückt. Und genau hier soll nun gekürzt werden...? Dies ist in diesem Sinne weder politisch vertretbar, noch lassen sich so die Ziele des LP21 in TG wirklich erreichen.</p> <p>Für die Einführung eines Faches M&I sind entsprechende finanzielle Mittel auch im Bereich Infrastruktur bereit zu stellen! (Z.B. Ausrüstung IT in der 5./6.Primar muss gewährleistet sein!) Allenfalls müsste die Einführung des Faches etwas nach hinten verschoben werden. Ohne entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal und Infrastruktur ist dies sonst nicht machbar.</p>

3.9 Sind Sie mit den nachfolgenden Vorschlägen für das 7. und 8. Schuljahr einverstanden (S. 23)?

- 7. Schuljahr: Wochenlektionen neu fix bei 35 statt wie bisher deren 33 – 35
- 8. Schuljahr: Wochenlektionen neu fix bei 34 statt wie bisher deren 33 – 35

- neu 2 Lektionen Lebenskunde statt wie bisher 1
- neu 1 Lektion für Medien und Informatik
- die 2 Fachlektionen entfallen

Ja	Nein
CVP Uri, FDP.Die Liberalen, GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Attinghausen, GR, Bauen, GR Bürglen, GR / SR Flüelen, GR / SR Isenthal, GR Schattdorf, GR Seelisberg, GR Sisikon, GR Wassen, LUR, SR Altdorf, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR / SL Erstfeld, SR KSUO, SR KPS Seedorf-Bauen, SR Schattdorf, SR Seelisberg, SR Silenen, stiftung papilio, Mittelschulrat, VSL Uri	LUR, SR KS Seedorf, SR Schächental, SVP Uri

Bemerkungen

CVP Uri	Mit dem Fachlehrersystem haben Fachlektionen auf der Oberstufe eine andere Bedeutung. Den Wegfall dieser Lektionen können wir nachvollziehen.
FDP.Die Liberalen,	Bereich berufliche Orientierung sollte gestärkt werden.
GR Andermatt / SR KS Ursern	Wenn die Fächer Medien und Informatik im 5. und 6. Schuljahr eingeführt werden, muss dieses Fach auch im 7. und 8. Schuljahr weitergeführt werden.
GR Bürglen	- Es dürfte ein Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsbedarf für die LP's (Ethik und Religion) bestehen. - Die 2. Lebenskundelection wird sehr begrüsst.
GR / SR Flüelen	Allgemein erachten Schulrat und Gemeinderat, wie anfangs erwähnt, die Aufgabe verschiedenster Stundenplan-Flexibilitäten als schlecht. JA 7. Schuljahr: Wir bedauern die Flexibilität, können aber damit leben, wenn die die Lektionenzahl auf 35 erhöht wird. NEIN 8. Schuljahr: Wir sprechen uns gegen die Festlegung auf 34 Lektionen aus. Es muss die Möglichkeit bestehen 34-35 Lektionen zu halten. Zu einzelnen Fächern. Die Schaffung von zwei Lektionen Lebenskunde ist absolut nötig. Der Lehrplan kann sonst nicht umgesetzt werden. Weiterbildungen in den Bereichen E&R sind wichtig. Hoher Weiterbildungsbedarf besteht im Bereich Medien und Informatik (siehe MS2). Die Weiterbildung der Oberstufenlehrpersonen wäre gegenüber der MS 2 zu priorisieren. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Sachen ICT sind nicht wirklich zufriedenstellend.
Mittelschulrat	Die Kantonale Mittelschule hat im 8. Schuljahr 36 Wochenlektionen und will diese Dotation beibehalten.
LUR	6 x ja, 4 x nein Fachlektion kann im Lernatelier aufgefangen werden. (LUR VL)

	<p>Vorschläge für 7./ 8. SJ sind 2/3 des Teams dafür, 1/3 dagegen (OS Erstfeld)</p> <p>7. Schuljahr nur 1 Lektion Lebenskunde + eine Fachlektion. 8. Schuljahr 35 Lektionen und zusätzlich 1 Fachlektion (OS Silenen)</p> <p>Im 7. Schuljahr reicht eine Lektion Lebenskunde.</p> <p>Die Stundentafel der Oberstufe ist sehr sprachlastig, die Bereiche Mathematik und vor allem Natur und Technik kommen zu kurz. Mit der Erhöhung der Lektionenzahl beim Französisch wurde klammheimlich eine Lektion Mathe gestrichen, u. a. mit der Argumentation, dass in der Primarschule mehr Mathe/NMG unterrichtet würde. Mit Blick auf die vorliegende Stundentafel müssen wir erkennen, dass dies überhaupt nicht stimmt.</p> <p>Durch die Fachlektionen hatten wir als Schule die Möglichkeit etwas gegen die Abwertung der Naturwissenschaften zu tun, dies wäre uns in Zukunft nicht mehr möglich.</p> <p>Wieso wird Natur und Technik in der Dotierung der Stunden nicht mit Räumlichkeiten, Zeiten, Gesellschaft gleichgesetzt? (LP Gräwimatt)</p> <p>Es ist wichtig, dass die Lebenskunde im 7. und 8. SJ eine zweite Lektion erhält. Somit ist gewährleistet, dass in diesem Fach auch an den inhaltlichen Lernzielen gearbeitet werden kann und das Zeitgefäss nicht nur für Organisation genutzt wird. (OS Bürglen)</p> <p>1 Lektion Medien und Informatik besser überfachlich lassen (PS Schattendorf)</p>
SR Altdorf	Die zusätzliche Lektion Lebenskunde ist nötig. Ebenfalls diejenige für Mensch und Informatik. Aber auch hier würde das Streichen der Fachlektionen die Teilautonomie der Schulen einschränken.
SR Bürglen	<ul style="list-style-type: none"> - Es dürfte ein Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsbedarf für die LP's (Ethik und Religion) bestehen. - Die 2. Lebenskundelection wird sehr begrüsst.
SR / SL Erstfeld	Mit dieser neuen Lektionverteilung sind wir einverstanden.
SR KSUO	Die Lektionenzahl für Medien und Informatik sollten auf der Oberstufe nicht gekürzt werden.
SR KS Seedorf	<p>Die Anpassungen sind schlüssig, nehmen der Stundentafel aber jegliche Gestaltungsbreite.....</p> <p>Die Kreisschule Seedorf würde gerne eine Fachlektion behalten für das neu eingeführte Lernatelier. (Im 8.Schuljahr wäre dies mit 35 Wochenlektionen möglich....)</p> <p>Zudem finden wir es nicht gut, dass das Textile und Technische Gestalten im 8.Schuljahr gestrichen wird.</p> <p>Für das neue Fach Medien und Informatik ist auf den Ausbildungsbedarf der Lehrer zu achten.</p>
SR Schächental	Da die SuS von Unterschächen mit dem Postauto nach Spiringen fahren, ist die Stundentafel auch dementsprechend vorgegeben. Wenn mehr Lektionen dazu kommen, bedeutet das ein grosses Problem, da der Transport mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr gewährleistet werden kann.

	Es würden grosse zusätzliche Transportkosten anfallen.
SR Schattdorf	Medien und Informatik: ist im LP 21 kein Fach sondern eine fächerübergreifende Kompetenz, trotzdem ok, wenn nicht nur die Handhabung von Word, und Excel geschult wird sondern Grundkenntnisse in Textverarbeitung und Tabellenkalkulation vermittelt wird.
SR Silenen	Für die Planung und Organisation mit den vielen Fachlehrpersonen wäre es aber sicher einfacher, wenn die Lektionen variabel wären.
SVP Uri	Wir sind der Meinung, dass die Zahl der Wochenlektionen weiterhin nicht klar fixiert werden sollte. Hier soll eben auch eine Wahlmöglichkeit bestehen, Fächer zusätzlich zu belegen oder abzuwählen. Damit wird den schwächeren und stärkeren Schülern nach Möglichkeit entgegen gekommen.
VSL Uri	Die Anpassungen sind schlüssig, nehmen der Stundentafel aber jegliche Gestaltungsbreite. Die 2. LK Lektion ist absolut nötig, sonst ist der LP nicht umzusetzen. Auch die M&I-Lektion ist absolut nötig. Auch hier ergibt sich grossen Weiterbildungsbedarf in beiden Bereichen. Hier müssen auch die PHs reagieren. Es braucht Ausbildungsgänge für M&I und E&R. Es wäre sogar zu überlegen, ob M&I nicht integraler Ausbildungsbestandteil aller LP sein müsste.

3.10 Im 9. Schuljahr soll neu 1 Lektion Wirtschaft, Arbeit, Haushalt in den Pflichtbereich aufgenommen werden (S. 25). Sind Sie damit einverstanden?

Ja

Nein

CVP Uri, FDP.Die Liberalen, GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Attinghausen, GR, Bauen, GR Bürglen, GR / SR Flüelen, GR / SR Isenthal, GR Schattdorf, GR Seelisberg, GR Sisikon, GR Wassen, LUR, SR Altdorf, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR / SL Erstfeld, SR KSUO, SR KPS Seedorf-Bauen, SR KS Seedorf, SR Schächental, SR Schattdorf, SR Seelisberg, SR Silenen, stiftung papilio, SVP Uri, Mittelschulrat, VSL Uri	LUR
---	-----

Bemerkungen

GR Bürglen	Es dürfte ein Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsbedarf für die LP's (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) bestehen.
GR / SR Isenthal	Schul- und Gemeinderat gehen davon aus, dass in diesem Fach lebenspraktische Inhalte vermittelt werden.
GR Seelisberg	Wir erachten es als sehr positiv, dass im 8. Schuljahr weiterhin 4 Lektionen WAH vorgesehen sind. Die Einzellektion WAH ist insofern begrüssenswert, da zusätzlich WAH im 9. Schuljahr als Wahlfach auf der Stundentafel erscheint. Somit wäre hier eine weitere Möglichkeit geboten, dass die Jugendlichen die Nahrungsmittelzubereitung weiter anwenden und vertiefen könnten. Leider ist aus der Stundentafel nicht ersichtlich, ob dann neu nur noch drei Lektionen WAH als Wahlfach im 9.SJ vorgesehen sind.

	<p>Betreffend Beurteilung ist es wichtig, dass die zusätzliche Lektion "Schwerpunkt Wirtschaft" im Zeugnis ausgewiesen wird, damit dieser Fachbereich auch wirklich gestärkt wird</p>
LUR	<p>11 x ja, 1 x nein</p> <p>Den Lehrpersonen muss ein entsprechendes Lehrmittel zur Verfügung sein. (LUR VL)</p> <p>Aber nur wenn der Unterricht in Blockzeiten stattfindet (nicht als Einzellektion) (TG-LP Bürglen)</p> <p>1 Lektion Wirtschaft, Arbeit und Haushalt wird einstimmig befürwortet. (OS Erstfeld)</p> <p>- Im Wahlfachangebot ist das Fach WAH in der 9. Klasse immer prominent vertreten und wird auch von den SuS gut gewählt. Man kann dort diesen Schwerpunkt Arbeit/Wirtschaft setzen.</p> <p>-Im 9. Schuljahr muss für das Fach Räume, Zeiten, Gesellschaften eine Lektion mehr eingesetzt werden (3 anstatt wie bisher nur 2). Die Erfahrung zeigt, dass man im letzten Schuljahr zu wenig Zeit hat, in 2 Lektionen die Lerninhalte zu bearbeiten. Es reicht nicht, wenn man es als Wahlpflichtfach anbietet. Das Gefäss der Wahlfachlektionen zusammen mit den TS-Lektionen ist so gross, dass dort eine Reduktion überhaupt nicht ins Gewicht fällt. (OS Bürglen)</p>
SR Bürglen	<p>Es dürfte ein Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsbedarf für die LP's (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) bestehen.</p>
SR / SL Erstfeld	<p>Dies ist eine wichtige Lektion.</p> <p>Mädchen sowie auch Jungs können später in ihrem eigenen Haushalt, sehr wohl von dieser Lektion profitieren. Allgemeine und hilfreiche Tipps, werden die jungen Erwachsenen auf ihrem Lebensweg begleiten.</p>
SR KSUO	<p>Die Umsetzung dieser einen Lektion wird kleinen Schulen Probleme aufgeben...</p>
SR KS Seedorf	<p>Das neue Fach WAH macht Sinn.</p> <p>Im 9. Schuljahr schlagen wir dazu 5 Lektionen Mathe vor (anstatt nur 4 Lektionen), da Mathe für viele Berufslehren wichtig ist. Dafür würden wir die Wahlfachstunden auf 11-13 reduzieren. Dies wäre auch eine Annäherung an den Vorschlag der D-EDK.</p>
SR Schattdorf	<p>Wir begrüßen es, dass man im 8. Schuljahr in der Küche praktisch arbeitet und dies nicht nur theoretisch abgehandelt wird. Im 9. Schuljahr ist 1 Lektion ok.</p>
SR Seelisberg	<p>Die Lektion WAH im 9. Schuljahr soll im Modul (Zubereitung von Nahrungsmittel) angeboten werden. Im weiteren unterstützen wir die Weiterführung von 4 Lektionen im 8. Schuljahr sehr.</p>
SVP Uri	<p>Diese Idee erachten wir als gut, wenn es sich nicht nur um theoretisches Lernen handelt. Es ist dabei zwingend notwendig, dass der Unterricht auch praktisch ausgerichtet wird!</p>

3.11 Sind Sie mit den nachfolgenden Vorschlägen für das 7. und 8. Schuljahr der Werkschule einverstanden (S. 27)?

- neu 1 Lektion für Medien und Informatik
- neu 0 – 4 Fachlektionen (statt wie bisher 1 – 5) im 7. Schuljahr
- neu 0 – 3 Fachlektionen (statt wie bisher 1 – 5) im 8. Schuljahr

Ja	Nein
CVP Uri, FDP.Die Liberalen, GR Andermatt / SR KS Ursern, GR Attinghausen, GR, Bauen, GR Bürglen, GR / SR Flüelen, GR / SR Isenthal, GR Schattdorf, GR Sisikon, GR Seelisberg, GR Wassen, LUR, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR KSUO, SR KS Seedorf, SR Schächental, SR Schattdorf, SR Seelisberg, SR Silenen, stiftung papilio, Mittelschulrat, VSL Uri	SVP Uri

Bemerkungen

GR Andermatt / SR KS Ursern	Das Fach Medien und Informatik ist auch für Werkschule notwendig.
LUR	8 x ja, 1 x nein
SR KPS Seedorf- Bauen	keine Antwort
SR Schattdorf	Das ist die logische Konsequenz im Vergleich zur kooperativen Oberstufe.
SR Seelisberg	Wir finden es sehr gut, dass die Werkschule weiterhin besteht.
SR Silenen	Der Schulrat Silenen kann diese Frage nicht objektiv beurteilen, da wir keine Werkschule führen.
SVP Uri	Wir gehen davon aus, dass es im Kanton Uri nur noch zwei Werkschulen gibt. Unter „zebis“, dem Zentralschweizerischen Bildungssurfer, kann man nachlesen, dass es in Bürglen, Erstfeld und Altdorf eine Werkschule gibt. Für Altdorf stimmt diese Information, unseres Wissens, seit 2013 allerdings nicht mehr. Eine Lektion für Medien und Informatik ist für die Schülerinnen und Schüler mit Lernschwächen zu wenig. Über diese Inhalte wird man heute vor allem lebens- und berufstauglich gemacht, also sollte die Ausbildung eben für diese Schülerinnen und Schüler möglichst gut sein. Zudem müssen sie das Gelernte in Informatik immer wieder in der Praxis anwenden können. Darum etwas weniger Fachlektionen (0 bis höchstens 3), aus den bei Frage 7, Abschnitt 3, genannten Gründen.

4 Zusammenfassung der Auswertung

Insgesamt wurden 43 Vernehmlassungspartner zur Vernehmlassung eingeladen. Von diesen haben 33 geantwortet. Hinzu kommen das Dekanat Uri und der Kleine Landeskirchenrat Uri, von welchen die Antworten ebenfalls in die Vernehmlassungszusammenfassung aufgenommen wurden. Total sind es somit 35 antwortende Vernehmlassende, was als hoher Wert bezeichnet werden darf.

Insgesamt wurden 9 Fragen gestellt. Es zeigt sich, dass man mit den Vorschlägen für die Fächernomenklatur, für den Kindergarten, für die 3./4. Klasse und für die Oberstufe mehrheitlich einverstanden ist. Die Vorschläge für die 1./2. Klasse und 5./6. Klasse finden jedoch weniger Zustimmung und werden kontrovers diskutiert. Allgemein wird kritisiert, dass die bisher flexible Stundentafel (Fachlektionen, Anzahl alternierte Lektionen) künftig mehr Verbindlichkeit aufweisen soll. Die Mehrheit der Vernehmlassungspartner ist nicht einverstanden, dass diese Spielräume wegfallen sollen.

Der LUR hat auch die einzelnen Meinungen von Lehrpersonenteams zugestellt. Die Meinungen der Lehrpersonenteams werden jeweils am Ende einer Frage zusammenfassend aufgeführt.

4.1 allgemeine Bemerkungen

Bei den allgemeinen Bemerkungen werden auffallend viele Aussagen zu den drei Themen „Finanzielle Auswirkungen“, „Fachlektionen/Alternieren“ und „Medien und Informatik“ gemacht. Da die meisten Aussagen zu einem späteren Zeitpunkt detailliert aufgenommen werden (bei den konkreten Fragen zu den jeweiligen Stufen), werden hier nicht alle allgemeinen Rückmeldungen aufgeführt.

Fachlektionen/Alternieren

Mehrere Vernehmlassungspartner (CVP Uri, GR und SR Flüelen, GR und SR Altdorf, SR KSUO und die VSL) bedauern, dass die Fachlektionen mehrheitlich gestrichen werden sollen und somit die Flexibilität verloren gehen würde. Die Erhaltung des Spielraums wird als wichtig erachtet. Die Lehrperson könne mit Hilfe der Fachlektionen den individuellen Bedürfnissen der Klasse gerecht werden. Den Schulen würde es so verunmöglicht, auf lokale Bedürfnisse einzugehen und ihre eigenen Anliegen und Schwerpunkte umzusetzen (GR und SR Altdorf). Der GR und SR Flüelen betonen, dass gerade das Unterrichtsverständnis im LP 21 Stundentafel-Flexibilität bedinge, um pädagogisch didaktische Spielräume für das kompetenzorientierte Lernen zu schaffen. Auch die VSL betont, dass die Stundentafel mit den vorliegenden Vorschlägen fast die ganze Flexibilität verliere, welche für die Organisation der Schulen und ihre teilautonome Ausgestaltung sehr wichtig sei.

Finanzielle Auswirkungen

Während der GR Seelisberg begrüsst, dass die Einführung der neuen Stundentafel möglichst kostenneutral gestaltet wird, stellen mehrere andere Vernehmlassungspartner (GR und SR Altdorf, SR KSUO, stiftung papilio, VSL und LUR) das Prinzip der Kostenneutralität (auch ganz allgemein bei der LP 21 Umsetzung) in Frage und bedauern, dass der LP 21 kostenneutral umgesetzt werden muss. Der GR und SR Altdorf äussern sich beispielsweise folgendermassen: „Dass dies aber unter dem Aspekt der Kostenneutralität erfolgen muss, ist in Hinsicht auf die Tragweite der Einführung des Lehrplan 21 nicht angepasst. Bei der Einführung des LP 21 handelt es sich um eine der grössten Unterrichtsentwicklungen in der Vergangenheit. Dafür muss man auch bereit sein, dies wo nötig finanziell zu unterstützen.“ Ebenfalls in diese Richtung argumentiert die VSL: die Vorgabe, die Anpassung der Stundentafel kostenneutral zu gestalten, sei kontraproduktiv und setze fragwürdiges Signal. Möglichkeiten und Chancen nötige wichtige Anpassungen zu vollziehen, würden so von Beginn weg geschmälert.

Der SR KSUO meint dahingehend, dass so leider viele gute Dinge auf der Strecke bleiben würden. Auch der GR und SR Bürglen äussern sich kritisch zum Vorhaben, die Stundentafel kostenneutral anzupassen. Sie sind der Ansicht, dass in einigen Fächern ein Weiterbildungsangebot zwingend ist.¹ Die CVP Uri bedauert, dass die finanzielle Auswirkung vor allem die kleinen Gemeinden betrifft.

Medien & Informatik

Der GR Schattdorf und der LUR betonen, dass es notwendig ist, das Fach Medien und Informatik früh einzuführen. Gleichzeitig ist der SR Seelisberg gegen die Einführung dieses Fachs auf der Primarschule.

Weitere angesprochene Themen

Von der CVP Uri wird auch die Frage aufgeworfen, ob das Untergymnasium die Stundentafel ebenfalls anpassen wird oder ob ein Sonderzug gefahren werden soll.

Das Dekanat Uri, der Kleine Landeskirchenrat Uri und der GR und SR Flüelen finden es wichtig, dass das Fach Ethik und Religion in der neuen Stundentafel auf der Primarstufe weiterhin erscheint und separat unterrichtet wird.

Die FDP betont, dass die Lektionen, welche handwerkliche Fertigkeiten vermitteln, nicht reduziert werden dürfen.

Der SR Seelisberg unterstützt die Bestrebung, die musikalische Grundschule im Kindergarten zu integrieren.

Die VSL bemerkt, dass die integral gedachten Kompetenzen ein Problem darstellen (z. B. Tastaturschreiben im Deutsch). In der Praxis schaffe das enormen Koordinationsaufwand oder funktioniere nicht oder nur in unbefriedigendem Masse (siehe ICT).

4.2 Vorschläge Fachbezeichnungen

Fast alle (31 von 35) Vernehmlassenden sind damit einverstanden, dass für die Fachbezeichnungen der Vorschlag der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) übernommen werden soll. Wie die CVP und die VSL festhalten, sei es wichtig, dass die Fachbezeichnungen aus dem LP 21 übernommen werden. Nur die SVP und der Kleine Landeskirchenrat Uri sind gegen diesen Vorschlag.

Wie der Kleine Landeskirchenrat Uri fordern auch der GR und SR Flüelen, dass das Fach Ethik und Religion (E&R) weiterhin vom Fach Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) getrennt wird. Es wird befürchtet, dass E&R im Rahmen von NMG zu kurz kommen könnte.

Im Weiteren erachtet es die SVP als wichtig, die Fachbezeichnungen Geografie/Geschichte/Staatskunde auch weiterhin zu verwenden. Eine Vermischung dieser wichtigen Fachbezeichnungen lehnt sie ab.

Die CVP weist darauf hin, dass die Fachbezeichnungen teilweise nicht selbsterklärend seien. Man könne sich schwer vorstellen, was die Fachbezeichnung „Räume, Zeiten, Gesellschaften“ beinhalte. Noch weniger transparent werden laut CVP die Fächer, welche als Folge der umfangreichen Bezeichnung abgekürzt werden (z. B. Natur, Mensch, Gesellschaft = NMG).

4.3 Vorschlag freiwilliges Kindergartenjahr

Abgesehen von der stiftung papilio sind sämtliche antwortende Vernehmlassungspartner mit dem Vorschlag, das Minimum der Anzahl Wochenlektionen für das freiwillige 1. Kindergartenjahr bei 12 zu belassen, einverstanden. Als Hauptargument wird hier aufgeführt, dass so ein sanfter Einstieg in die Schulbildung ermöglicht werde und der Kindergarten so auf mehr Akzeptanz bei den Eltern und Kindern treffe. Die stiftung papilio fordert, dass die EDK-Empfehlung (19 – 24 Lektionen) übernommen wird, da frühe Förderung immer wichtiger werde.

¹ Der Weiterbildungsbedarf wird diskutiert und festgelegt, kann aber über das ordentliche LWB-Budget abgewickelt werden.

Bei dieser Gelegenheit haben sich der GR und SR Flüelen sowie die VSL dahingehend geäußert, dass gute Tagesstrukturen und Massnahmen zur Integration fremdsprachiger Kinder jedoch fehlen würden.

4.4 Vorschlag obligatorisches Kindergartenjahr

Mit dem Vorschlag, die Anzahl Wochenlektionen für das ab Schuljahr 16/17 obligatorische Kindergartenjahr unverändert bei 24 zu belassen, sind alle Vernehmlassenden einverstanden. Der SR und GR Seelisberg betonen jedoch, dass für kleine Gemeinden Ausnahmen möglich sein sollten. Aufgrund von tiefen Schülerzahlen sollte ein Kindergarten mit reduzierter Lektionenzahl möglich sein.

4.5 Vorschlag für die 1. und 2. Klasse

Mit dem Vorschlag, während 4 Lektionen zu alternieren (und nicht mehr während wahlweise 4 oder 5 Lektionen) und im Gegenzug das Fach Deutsch von 5 auf 6 Lektionen zu erhöhen und die fakultative Fachlektion zu streichen, sind gut drei Viertel einverstanden. Die CVP Uri, der GR und SR Flüelen, der GR Andermatt und SR KS Ursern, der SR Schächental, die VSL und der LUR sind jedoch nicht oder nur teilweise damit einverstanden.

Die CVP Uri ist damit einverstanden, fix während 4 Lektionen zu alternieren. Jedoch ist sie, genau wie der SR Schächental und der GR und SR Flüelen, dagegen, Deutsch von 5 auf 6 Lektionen zu erhöhen. Genau umgekehrter Meinung ist der GR Andermatt, SR KS Ursern, GR und SR Isenthal und der SR Seelisberg. Sie sind mit der Erhöhung des Fachs Deutsch von 5 auf 6 Lektionen einverstanden.

Der GR Andermatt, der SR KS Ursern, der SR Seelisberg, der GR und SR Flüelen, die VSL und der LUR fordern, dass die Alterniermöglichkeit von 5 Lektionen beibehalten wird. Man findet, dass der Entscheid darüber, ob während 4 oder 5 Lektionen alterniert wird, weiterhin von den Gemeinden autonom gefällt werden müsste und erklärt, dass sonst stundenplantechnische Probleme entstehen könnten.

Die CVP und der SR Schattdorf würden eine Fachlektion einer zusätzlichen Deutschlektion vorziehen, weil diese dann je nach Bedarf eingesetzt werden könne.

Lehrpersonenteams: Drei Lehrpersonenteams betonen, dass das 4 bis 5 mal Alternieren und die fakultative Fachlektion beibehalten werden sollen.

4.6 Vorschlag für die 3. und 4. Klasse

Sämtliche Vernehmlassenden sind damit einverstanden, dass in der 3. und 4. Klasse keine Anpassungen vorgenommen werden. Es wird mehrfach zum Ausdruck gebracht, dass man froh sei, dass die alternierten Lektionen bestehen bleiben.

Der GR Schattdorf empfindet es als sinnvoll, bereits in der 3./4. Klasse 1 Lektion Medien und Informatik einzuführen. Der GR und SR Flüelen verweisen nochmals auf ihre Antwort zur Frage 1 (E&R und NMG trennen).

Lehrpersonenteams: Ein Lehrpersonenteam schlägt vor, 1 Lektion weniger Musik und stattdessen neu 1 Fachlektion zu machen.

4.7 Vorschlag 5. und 6. Klasse

Für die 5./6. Klasse wurden vier Änderungen vorgeschlagen. Die Frage, ob man damit einverstanden ist, erregte grosses Interesse und es kamen entsprechend viele Antworten. Deshalb werden die Vernehmlassungsantworten in die vier vorgeschlagenen Änderungen (Textiles und Technisches Gestalten TTG, Fachlektion, Musik, Medien und Informatik) gegliedert. Weil zusätzlich das Thema Tastaturschreiben mehrfach angesprochen wurde, werden auch jene Aussagen zusammengefasst aufgeführt.

Vorschlag Musik: neu 2 statt 1 Lektion

Mit diesem Vorschlag einverstanden sind nur die CVP und die stiftung papilio. Der SR Seelisberg empfindet die Erhöhung als wünschenswert, jedoch aus Kostengründen nicht umsetzbar.

Gegen die fixe Erhöhung des Musikunterrichts von 1 auf 2 Lektionen sprechen sich folgende 12 Vernehmlassungspartner aus: SVP, GR Attinghausen, GR und SR Bürglen, GR und SR Flüelen, GR Seelisberg, GR und SR Erstfeld, SR Schattdorf, GR und SR Altdorf, LUR.

In der VSL wird die Erhöhung der Musik kontrovers diskutiert, jedoch weisen sie bei ihrer allgemeinen Rückmeldung darauf hin, dass die Fachlektion hier sinnvoll eingesetzt werden könnte und deshalb nicht weggestrichen werden sollte.

Lehrpersonenteams: Mehrere Lehrpersonenteams sprechen sich dagegen aus.

Vorschlag Technisches und Textiles Gestalten: neu 2 statt 3 Lektionen:

Nur zwei Vernehmlassungspartner (GR und SR Bürglen) sind damit einverstanden, das Fach TTG von 3 auf 2 Lektionen zu reduzieren. Jedoch sprechen sich 19 Vernehmlassende gegen die Reduktion aus (CVP, FDP, SVP, GR und SR Attinghausen, GR und SR Flüelen, GR und SR Isenthal, GR und SR Seelisberg, GR Sisikon, GR und SR Erstfeld, SR KPS Seedorf, SR KS Seedorf, stiftung papilio, VSL und LUR). Die FDP beispielsweise betont, dass handwerkliche Fähigkeiten auch in Zukunft genügend berücksichtigt und gestärkt werden sollen.

Der GR und SR Altdorf schlagen vor, 1 Fachlektion beizubehalten und diese je nach Schule für eine 2. Lektion Musik (wenn Bläserklassen vorhanden) oder für eine 3. Lektion TTG einzusetzen.

Lehrpersonenteams: 9 Lehrpersonenteams sprechen sich gegen die Reduktion aus.

Vorschlag Medien und Informatik: neu 1 Lektion

13 Vernehmlassende (zwei Drittel) haben sich für dieses neue Fach Medien und Informatik (1 Lektion) ausgesprochen (namentlich: GR Andermatt, SR KS Ursern, GR und SR Bürglen, GR und SR Isenthal, GR und SR Altdorf, GR und SR Erstfeld, SR KS Seedorf, VSL und LUR). Die VSL schlägt jedoch vor, die Einführung eventuell nach hinten zu verschieben, da die Umsetzung ohne entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal und Infrastruktur nicht machbar ist, finanzielle Mittel müssten bereitgestellt werden. Sechs Vernehmlassende (CVP, GR und SR Flüelen, GR und SR Seelisberg, stiftung papilio) sind gegen die Schaffung dieses neuen Fachs auf der 5./6. Klasse. Sie bevorzugen es, diesen Modul Lehrplan überfachlich zu bearbeiten. Der GR und SR Flüelen betonen dabei, dass sie nicht dagegen sind, weil die Lerninhalte nicht zeitgemäss wären. Vielmehr werde angezweifelt, dass die amtierenden Lehrpersonen über genügend Kompetenzen verfügen und dass die Lehrpersonen in realistischer Zeit dafür weitergebildet werden können. Die Anforderungen, Informatik zu vermitteln, müssten sehr hoch sein. Mehrere Vernehmlassungspartner (SR KSUO, GR und SR Bürglen, GR und SR Flüelen, GR und SR Altdorf, SR KS Seedorf, VSL) weisen auf den grossen Weiterbildungsbedarf und die Infrastruktur hin, welche es benötigen würde und fragen sich, ob dies überhaupt (kostenneutral) möglich ist oder nicht doch hohe finanzielle Mittel fliessen müssten (GR und SR Flüelen).

Lehrpersonenteams: 5 Lehrpersonenteams sind für die Schaffung des neuen Fachs Medien und Informatik, 1 Lehrpersonenteam spricht sich dagegen aus.

Vorschlag Fachlektion: Streichen

Für das Streichen der Fachlektion ist die stiftung papilio, sofern diese Lektion für eine 2. Musiklektion verwendet wird.

Gegen die Streichung der Fachlektion sprechen sich neun Vernehmlassende aus (GR und SR Bürglen, GR und SR Flüelen, GR und SR Seelisberg, GR und SR Altdorf und SR Schattdorf). Unter anderem wird damit argumentiert, dass die Fachlektion beispielsweise für Bläserklassen eingesetzt werden kann und dass die Schule so flexibel auf ihre Gegebenheiten reagieren kann.

Lehrpersonenteams: Ein Lehrpersonenteam ist für das Streichen der Fachlektion, sofern diese für das Fach Medien und Informatik eingesetzt wird. Ein Lehrpersonenteam spricht sich gegen das Streichen der Fachlektion aus.

Vorschlag Tastaturschreiben: neu in der 5./6. Klasse im Fach Deutsch

Im Vernehmlassungsbericht ist zu lesen, dass das Tastaturschreiben neu in der 5./6. Klasse unterrichtet wird. Zu dieser Änderung wurde keine Vernehmlassungsfrage formuliert, was für die VSL befremdend wirkt („Vernehmlassungsfragen sollten alle geplanten Änderungen nachfragen“). Weil diese Änderung Bestandteil des neuen Deutsch-Lehrplans ist (Kompetenz D.4.A.1e, g und i), und im Stundentafelbericht auch sonst nicht auf einzelne Themenverschiebungen (in ein anderes Fach oder in eine andere Stufe) eingegangen wurde, wurde auch hierzu keine separate Vernehmlassungsfrage formuliert.

Da jedoch sieben Vernehmlassende die erwähnte vorgesehene Änderung angesprochen haben, werden jene Aussagen an dieser Stelle ebenfalls zusammengefasst.

Explizit gegen die Verschiebung des Tastaturschreibens in die 5./6. Klasse spricht sich nur der SR Seelisberg aus. Weiter sagt dieser, dass, falls es doch kommen sollte, es im Zeugnis separat ausgewiesen werden müsste. Alle anderen sechs Vernehmlassenden (GR und SR Bürglen, GR und SR Flüelen, GR Schattdorf und VSL) sind damit einverstanden, dass das Tastaturschreiben neu in der 5./6. Klasse unterrichtet werden soll. Jedoch soll es nicht im Fach Deutsch integriert werden. Hierfür stellvertretend die Begründung des GR und SR Flüelen: „Dass Tastaturschreiben in das Fach Deutsch integriert wird, ist nicht nachvollziehbar, zumal beim Erlernen des Zehnfingersystems mechanische Anwendungskompetenzen erlernt werden. Das könnte in jedem anderen Fach geschehen.“ Auch der VSL reagiert auf das Vorhaben, das Tastaturschreiben im Deutsch der 5./6. Klasse zu unterrichten: „Dies wird ziemlich vehement abgelehnt, da diese Kompetenz nirgends im LP Deutsch erscheint². Und auch nicht einsichtig ist, wieso dies gerade integraler Bestandteil des Fachs Deutsch sein soll. Das frühere Ansetzen des Tastaturschreibens wird zwar begrüsst, kann aber nicht einfach in ein Fach integriert werden ohne dieses klar zu schwächen. Tastaturschreiben ist in erster Linie eine mechanische Kompetenz. Diese könnte gerade so gut in Englisch oder Französisch legitimiert sein oder in jedem anderen Fach, wo es Schriftlichkeit braucht“.

Der GR und SR Bürglen schlagen vor, das Tastaturschreiben im Fach Medien und Informatik zu unterrichten.

Lehrpersonenteams: 2 Lehrpersonenteams sind dagegen, das Tastaturschreiben ins Fach Deutsch zu integrieren. 1 Lehrpersonenteam schlägt vor, Tastaturschreiben im Fach Medien und Informatik zu unterrichten. 1 Lehrpersonenteam spricht sich für die Verschiebung des Tastaturschreibens von der Oberstufe in die 5./6. Klasse aus.

Allgemeine Rückmeldungen zur 5./6. Klasse

Die CVP Uri schlägt vor, die Anzahl Wochenlektionen von bisher 29 auf neu 30 zu erhöhen. So könnte Musik auf 2 Lektionen ausgedehnt und gleichzeitig die 3 Lektionen für das Textile und Technische Gestalten beibehalten werden.

Lehrpersonenteams: 2 Lehrpersonenteams schlagen vor, die Bläserklassen künftig in der 3./4. Klasse zu führen.

² Hier gilt es anzumerken, dass das Tastaturschreiben im Lehrplan Deutsch (D.4.A.1e, g und i) integriert ist und auch das einleitende Kapitel Medien und Informatik verweist auf S. 7 bei der Kompetenz „können mit der Tastatur Texte schreiben“ auf den Deutschlehrplan.

4.8 Vorschlag 7. und 8. Schuljahr

Alle Vernehmlassenden, die auf diese Frage geantwortet haben, sprechen sich für die Erhöhung des Fachs Lebenskunde von bisher 1 auf neu 2 Lektionen und für die Einführung des Fachs Medien und Informatik (1 Lektion) aus. Die FDP beispielsweise betont, dass die berufliche Orientierung gestärkt werden sollte. Es gibt keinen Vernehmlassungspartner, der sich gegen die Erhöhung der Lebenskunde oder gegen das Einführen des Fachs Medien und Informatik geäußert hat. Gleichzeitig betonten jedoch einige Vernehmlassende (SVP, GR und SR Flüelen, GR und SR Altdorf, SR KS Seedorf, SR Sileenen, VSL und Teile des LUR), dass dies nicht auf Kosten der Fachlektionen geschehen darf. Die Anpassungen würden den Stundentafeln jegliche Spielräume nehmen und würden laut GR und SR Altdorf die Teilautonomie der Schulen einschränken. Der GR und SR Flüelen beispielsweise sprechen sich gegen die Festlegung von 34 Lektionen im 8. SJ aus. Sie schlagen vor, wenigstens im 8. Schuljahr die Möglichkeit offen zu lassen, 34 - 35 Wochenlektionen zu halten. So wäre eine Fachlektion möglich. Dieser Meinung schliesst sich auch der SR KS Seedorf an.

Die CVP hält fest, dass mit dem Fachlehrersystem die Fachlektionen auf der Oberstufe eine andere Bedeutung haben und somit der Wegfall dieser Fachlektionen nachvollzogen werden kann.

Zusätzlich wird von mehreren Vernehmlassenden (GR und SR Bürglen, GR und SR Flüelen, SR KS Seedorf, VSL) betont, dass im Bereich Ethik und Religion und im noch grösseren Umfang im Bereich Medien und Informatik Weiterbildungsbedarf ansteht.

Die Kantonale Mittelschule hat bisher im 8. Schuljahr 36 Wochenlektionen und will diese Dotation beibehalten.

Der SR KS Seedorf findet es nicht gut, dass das Textile und Technische Gestalten im 8. Schuljahr gestrichen wird³.

Der SR Schattdorf schreibt, dass Medien und Informatik laut LP 21 eine fächerübergreifende Kompetenz sei, dass eine separate Lektion aber in Ordnung sei, sofern dort nicht nur Word und Excel geschult werde sondern auch Grundkenntnisse in Textverarbeitung und Tabellenkalkulation.

Der SR Schächental erklärt, dass sie ihre Stundentafel dem Postautofahrplan anpassen müssen. Wird die Anzahl Wochenlektionen nun erhöht, würden zusätzliche Transportkosten anfallen.

Lehrpersonenteams: 2 Lehrpersonenteams finden, dass 1 Lebenskundelektion im 7. Schuljahr reicht und dafür 1 Fachlektion beibehalten werden kann. 1 Lehrpersonenteam findet die Stundentafel der Oberstufe als sehr sprachlastig, die Bereiche Mathematik und vor allem Natur und Technik würden zu kurz kommen. Durch die Fachlektion hätte man die Möglichkeit gehabt, etwas gegen die Abwertung der Naturwissenschaften zu tun, was nun nicht mehr möglich sei.

4.9 Vorschlag 9. Schuljahr

Alle Vernehmlassenden ausser der LUR sind mit dem Vorschlag für das 9. Schuljahr einverstanden. Jedoch wurden einige ergänzende Bemerkungen gemacht:

Der LUR betont, dass entsprechende Lehrmittel zur Verfügung stehen müssen. Der GR und SR Bürglen halten fest, dass im Bereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen bestehe. Es wird begrüßt (SR Schattdorf, GR und SR Seelisberg), dass im 8. Schuljahr weiterhin 4 Lektionen WAH mit dem Schwerpunkt bei der Nahrungszubereitung vorgesehen sind und dass im 9. Schuljahr das Wahlfach WAH (mit der Möglichkeit der Nahrungszubereitung) weiterhin angeboten wird. Der SR KS Seedorf sowie der GR und SR Erstfeld empfinden diese eine Lektion WAH im 9. Schuljahr als wichtig. Der GR und SR Isenthal und die SVP gehen davon aus, dass in diesem Fach lebenspraktische Inhalte vermittelt werden. Der SR Seelisberg fordert, dass diese Lektion als Modul „Zubereitung von Nahrungsmittel“ angeboten wird. Der SR KSUO ist der Meinung, dass die Umsetzung dieser Lektion WAH für kleine Schulen ein Problem sein werde. Der GR Seelisberg weist darauf hin, dass diese eine Lektion WAH im Zeugnis mit „Schwerpunkt Wirtschaft“ ergänzt werden müsste und

³ In der bisherigen Stundentafel ist im 8. Schuljahr kein Technische und Textile Gestalten (TTG) aufgeführt. Das TTG wird somit nicht gestrichen, weil es bisher gar nicht unterrichtet wurde im 8. Schuljahr.

bemängelt, dass aus dem Stundentafelbericht nicht ersichtlich ist, ob für das Wahlfach WAH im 9. Schuljahr nur noch 3 oder weiterhin 4 Lektionen vorgesehen sind.

Der SR KS Seedorf schlägt vor, im 9. Schuljahr 5 statt nur 4 Lektionen Mathematik zu unterrichten, da Mathematik für viele Berufslehren wichtig sei und man sich so an den Vorschlag der D-EDK annähert. Dafür soll der Wahlfachbereich auf 11 – 13 Lektionen reduziert werden.

Lehrpersonenteams: 1 Lehrpersonenteam bemerkt, dass die WAH-Lektion nicht als Einzellektion, sondern als Block durchgeführt werden soll. 1 Lehrpersonenteam findet, dass im 9. Schuljahr für Räume, Zeiten und Gesellschaften eine Lektion mehr eingesetzt werden müsse (3 statt wie bisher 2). 2 Lektionen reichen nach ihren Erfahrungen nicht, die Lerninhalte zu bearbeiten. Das Angebot des Wahlfachs reiche nicht. Das gleiche Lehrpersonenteam ergänzt weiter, dass das Gefäss der Wahlfachlektionen zusammen mit den TS-Lektionen so gross sei, dass dort eine Reduktion überhaupt nicht ins Gewicht falle.

4.10 Vorschlag 7. und 8. Schuljahr der Werkschule

Mit dem Vorschlag für das 7. und 8. Schuljahr der Werkschule sind alle Vernehmlassungspartner ausser der SVP einverstanden. Man erachtet die Anpassungen als logische Konsequenz im Vergleich zur Kooperativen Oberstufe. Die SVP erachtet 1 Lektion Medien und Informatik für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwächen als zu wenig und würde dafür weniger Fachlektionen durchführen.